QUASI
Sive
MUNDUS
QUASIFICATUS,
Das ist:
Die quasificirte Welt/
Sub Polis
NISI & QUASI.

Fili mi, si te peccatores lactaverint, non acquiescas eis.

Getruckt in der quasi-Welt/ Anno 1714.

AD

D. D. LECTORES, AUDITORES, SPECTATORES.

ANtehac in Theatrum prorepſerunt vermes non tantùm Rehnarii [vulgò Rheinſchnachen] ut ſomniavit quidam è Coſianica per errorem Urbis, ut ſuſpicabatur ſuæ Wurmlandiæ patronus, ſed ex omni tribu & natione anno currente prodit in ſcenam totus mundus, ſed quaſificatus, quaſi genius eſt malignantis naturæ, qui quidem inſidet floribus, non ut apis argumentoſa, ſed ſed fucus ſterilis, non ad perfectionem, ſed corruptionem, aut ſaltem ſtatûs perfectioris deflorationem, quaſificationem; ſuperficiale enim eſt ſæculum noſtrum, nihil enim in eo ſolidi, gloriamur umbris, paſcimur ventis, fallimur tinctura, capimur formâ, uſque dum Spiritus veritatis illuminet ſenſus & corda noſtra.

MUNDI QUASIFICATI
IDÆA PRÆLIMINARIS.

Quaſificatio Veritatis, Dethroniſatio, Præſcriptio, Genius Veritatis in Solio muſicè.

EGo Veritas, per me Reges regnant, Leges condunt, & Jura regnorum decernunt, Veritas de terra orta eſt, & Juſtitia de cœlo proſpexit, inanis eſt larva, ignis fatuus, quiſquis neſcit veritatem. *Pleno Choro.* Genuina Veritas eſt Pupilla Domini, ducet inter tenebras Cynoſura Homini, quaſi in favore ut iſta patiar, ad quid occupat Thronum inviſa Veritas, quæ odium parit, dejicit de Throno, exeſto bellua, non ultra conſurgat regnum Veritatis, Succeſſor inſtar pelleris quaſi regnabit, conſcendo Solium, juvate Socii, ſic vertitur folium, juvate populi. *Voce ſola*: A Solis Ortu uſque ad Occaſum magnum eſt nomen quaſi.

Duo Cantores.

1.

Ach liebster GOtt / wie geht es zu /
Wie seynd wir doch betrogen /
Die Warheit liegt still in der Ruh /
Mit quasi überzogen.
Es ist kein Gold / was nur so glantzet /
Es ist kein Freud / was springt und dantzet /
Was so glantzt / was so dantzt /
Es ist nur Gold vel quasi.
Es ist nur Freud vel quasi.

2.

Gekröntes Haupt der Sonnen gleich /
Doch hat es seine Mackel /
Verdunckelt wird in ihrem Reich /
Die schönste Himmels-Fackel /
Den man so nennt / ist kein Regent /
Den Nahm allein / ist nur zum schein /
Den man nennt / kein Regent /
Regiert doch nur so quasi,
Cron / Scepter nur seynd quasi.

3.

Ach wohl persona publica,
Sic tantùm titulata,
Pro forma magna nomina,
Præcedit res privata,
Ein groß Geschrey pro publico,
Cum interesse proprio,
Publicist / Mammonist /
Pro publico vel quasi,
Nichts in der That als quasi.

4.

Ein geistlich oder weltlich Wahl
Gehet auß ihren Schrancken/
Majora vota an der Zahl
Muß man dem Simon dancken/
Si multum sit Pecuniæ,
Emuntur duæ, tertiæ,
Wer Gold zählt / wird erwöhlt/
Electus est vel quasi,
Wird installirt vel quasi,

5.

So gehts in Academiis,
Da gibt es viel Doctores,
Plus tamen est in titulis,
sunt sine fructu flores,
Gelehrte wenig / Doctoren viel/
Das laß mir seyn im Quasi-Spiel/
Freche Stirn/schwaches Hirn/
Doctores sunt vel quasi,
Sie lehren nur so quasi.

6.

So seynd Ecclesiastici,
Wohl auch Religiosi,
Pro interesse Clerici
In claustris otiosi.
Nach dem Præsentz im Beutel klingt/
So mancher auch in Choro singt/
Louis d'Or macht den Chor,
Macht Clericum vel quasi,
Macht Monachum vel quasi.

7.

Fœminei ſunt generis
Jam plurimi virorum,
Jus habet gens muliebris,
Vir habet nihil horum,
Vir quaſi Fraw / Fraw quaſi Mann /
Der Mann der duckt / ſo gut er kan /
Quaſi Mann / quaſi Fraw /
Sie Mann / er Fraw / vel quaſi,
Sie Fraw / er Mann / vel quaſi.

8.

Ach quaſi hat ſchon alle Ständ
Nach ſeiner Art gezogen /
Das quaſi Gifft hat gantz behend
Das Kind in Milch geſogen /
Man iſt vergnügt mit bloſem Schein /
Und ſolt es auch ein Derwiſch ſeyn /
Quid pro quo, leeres Stroh /
Jetzt lebt man nur ſo quaſi,
Und kommt in Himmel vel quaſi.

SYSTEMA I.

Quaſi orientale paralaxis in Galaxia, ſive via lactea, quaſi ſtella matutina in medio nebulæ, ſive juventus quaſificata. 1. In educatione quaſi excultâ, Kinder-Zucht/ vel quaſi mater.

Duo Filii interlocutores.

Frater fratri ſe ad ſpeculum cernenti:

MOn frere eylt euch in die bewuſte Compagnie Mama wils haben per force.

Wie Frater, ſehet ihr dan nit Mon frere, daß ich ſchon im Werck begriffen? Ma fois, dieſe üppigkeit erfordert groſſen Apparat, als wan ich in der Kirchen vor Gott ſolte erſcheinen.

Confr. Nil importe, Mama wils haben/ daß ich ſolte den Menſchen t is placebo ſpielen/ Mama wils haben/ daß ich ſolte die edle Zeit verlieren/ en fin, Mama wils haben/ daß ich ſoll ein Staats-Kind ſeyn/ wie? Bin ich von meinem GOtt zu dem Ziel und End erſchaffen?

Ouy Ouy, Mama wils haben/ Papa darff kein Wort sagen/sonst hat er eine ungnädige Dame.

Redit Confrater. Mon frere in dem Moment fahrt Mama zur Assemblé; Ma soeur ist auch mit/ warten euer mit Ungedult.

Abit & statim redit.

Mon frere, hat schier vergessen/ ihr sollt nit erst in die Mittags-Kirch gehen/ der Pfaff macht es zu lang/ Mama wils haben.

Frater. Mon Dieu, man verbietet dieser Zeit die Kirch/ Mama wils haben.

Explorat, an non sit, qui audiat, omnia tuta timeant, necesse est, qui veritatem clam conceptam parturiunt, nunquam sine odio pariunt. Væ pa-
A. rentibus, qui pueros educant ad vanitatem, non ad timorem Dei, non sic sapiens: Fili mi, si te peccatores lactaverint, non acquiescas eis. Hæccine educatio filiorum filiarúmque? Itaque pretiosæ hæ gemmæ animatæ abjiciuntur inter titivillitia & scruta inania mundi? Itane electos conjugii flores adurit & decoquit pruina veritatis, quos oporteret crescere in Christianæ vitæ fructus? Ego ingenuè natus, perperam educatus ab ipsa matre mancipor vanitati! An ergo illo die novissimo à Judice vivorum & mortuorum examinabor? Num ambidextrè ad numeros saltaverim? Num verbis fucatis, corporis inclinatione, obsequiosis responsis, officiosis gesticulationibus, Gynicæi favores & plausus mihi meruerim?

O stultitia mundi! ô somniata gaudia! ô juventus qualificata.

Redit Confrater. Mon frere, die Mamoiselle d'amour

er-

erwartet euch mit Ungedult / schämt euch / das ist mal honette.

Frater. So gehe ich dan auff so importune Zumuhtung nolens volens, und muß mich so auffführen / als wäre es mein plaisir, als thäte mir ein Gnade wiederfahren / Mama wils haben / als ein Kind / hätte ich schon den Quasi-Juncker im Kopff / ware ausser meinem Stand mit chamerirten Kleyderen außgeputzet / da doch mein Groß-Vatter sich mit der Hand-Arbeit hat ernehren müssen / Mama wils haben / als ein Kind wuste ich ehender was Manilia, als das Vatter unser / Mama wils haben / ich lernte eher vorm Frauen-Zimmer ein Reverentz zu machen / als vor unserm HErrn und GOtt / Mama wils haben / unter den Kinderen ein Kind mit / wuste ich schon præcedentz streit wegen des Rangs zu erwecken / umb meiner Naissance nichts zu præjudiciren / die Elteren kamen offt selbst hintereinander / Mama wols haben: das Mama wols haben gieng allen Gebotten GOttes und der Kirchen vor / au reste, ist sie eine exemplarische Matrone Ma soeur eine galante Maitresse, beyde finden sich Sonn- und Feyr-Tag ein in der Kirchen in der schönsten Galla, doch mehr den Leuthen als Gott zu gefallen / Freytag und Sambstag essen sie kein Fleisch finden sie sich aber etwas unpäßlich / dispensiren sie mit sich von Stund an / es ist kein Galanterey in der Welt worin sie nit den Meister spielen / sie seynd auch geschickt in neuen Modi Inventionen.

Es stehet zwaren einem Sohn nit zu / von Mama

und Maloeur also zu reden / aber es ist doch wahr / so hier geredt/ bitte mich bey Mama nit zu verrathen/ jetzt gehe ich zur Assemblée, es wird wieder seltsame Gesichter und Minen geben/ warte ich einer Dame auff / so wird die andere jaloux. Meine Conduite, sie sey auch wie sie wolle / wird doch bald da bald dort touchirt werden.

PARALAXIS V.

2. Abwechselung.

Juventus in disciplina quasi officiosa interlocutores.

Pater, Filia, Pædagogus, Juventus quasificata.

Pater. Ma chere fille, pourquoy si malade?

Filia. Mon pere, mein Hoffmeister gouvernirt sich nit allerdings.

Supervenit Pædagogus. Monsieur pardonne moy, sie ist gantz widerspenstig / gantz obstinats / ich wil hieran kein Schuld haben.

Pater. Herr Hoffmeister/ mit Kinderen muß man mit Manier umbgehen / sie seynd gleich den Vögelen/ diese zu fangen / wirfft man nit mit Prügelen drein/ mein Fräulein Tochter hat sonst ein ziemlich gut Naturell.

Pædag. Phy phy, malitia superat ætatem, sie ist quasificirt.

Pater. Ma fille parle d'on, wünsche deiner Mama ein guten Morgen.

Filia.

Filia. Erfrewe mich von kindlichem Hertzen / daß der höchste GOtt der Mama eine geruhige Nacht / sanfften Schlaff verliehen / und dann endlich mit gutem Contento ziemlich späth in guter Disposition hat lassen auffstehen / meiner seits hoffe diesen Tag capabel, zu seyn / der Mama viele plaisirliche Diensten zu erweisen.

Pater. Fort bien ma fille, es gibt dir ein Galant ein Visite, wie begegnest du ihm?

Filia. Mon pere ich mache eine tieffe Reverentz und spreche: Monsieur, er obligirt mich mit so ungeminer douceur, der ich gebührend zu begegnen mich incapabel finde.

Pater. Plausible.

Pædag. Laisse, laisse je demanderay quelque chose Mademoiselle, was ist der Glaub?

Filia. Spadilia, Manilia.

Pædag. Höre Sie mein Herr. Mademoiselle hat sie ein Bett-Buch?

Filia. Ouy ouy Monsieur toujour un autre.

NB. Ostendit ei chartifolia.

Pædag. O mon Dieu! in dem Bett-Buch ist König und Frau / die Juffer ist qualificirt / ist das Kinder-Zucht / vel quasi.

Pater indignans. Mit euer Pfafferey / ihr macht nur Melancholey / das ist ein Staats-Tochter / kein Bauren-Gred / sie muß ergogen werden nach dem Stand.

Pædagogus. Nit nach dem Himmel.

Pater. Quackerey. Komm Charlöttgen / solts mit Papa Caffe trincken.

Pædag. O quasi Kinder-Zucht / das heilig Gesetz liegt unter der Banck.

Redit Pater. Pater a propos hats schier vergessen / Charlötgen klagt/ ihr heischt sie Jungfer.

Pædag. He bien, wan sie nur Jungfer ist.

Pater. Nit so / ich wil kein Jungfer zur Tochter haben.

Pædag. Monsieur das könnt ihr bald haben / Maitresse ist wohl feyl.

Pater. Die Staats-Mägdger seynd keine Jungferen.

Pædag. Que Diable was dann?

Pater. Fräulein seynd sie/

Pædag. Bon, das heischt Quasi-Jungfer.

Adest qui clam avocat Patrem.

Pater. Je viendray bientost, au reste. Ihr wisst meine Meynung/ darnach habt ihr euch zu richten/ die gravamina meiner Tochter sollen hiemit abgethan seyn.

Pædag. C'est bon Monsieur, ich wil die Quasi-Juffer respectiren. O quasi Kinder-Zucht! virtus jacet, disciplina sancta tacet, pietas in Deum vilescit, das Kind wird zu dieser Zeit erzogen/ als wäre es der junge Teuffel. Juventus quasistica educatur ad vanitatem inter mundi insolentis ineptias, ut placeant hominibus, non Deo, non Angelis. O parentes! itane conjugii vestri gemmas projicitis inter porcorum quisquillias? Cornelia Græcorum mater jussa quondam ostendere alteri matronæ illustri gemmas & uniones, ostendit reduces è scholis filios gemmas animatas, olim inter cælestes thesauros reponendas, quos fur non appropriat, neque tinea corrumpit.

Prodit juventus quasistica.

Pædagogus. Opportunè adestis pueri, nunquid scitis nomenclaturam quasisticam?

Omnes. Scimus ad unguem.

Pædag. Ergo potestis & vultis interroganti respondere?

Pueri. Omnes possumus & volumus saltem quasi.

Pædag. Incipe tu explicare vocabulum quasi.

1. *Puer* Quasi est nomen anomalum, irregulare indeclinabile, per se nihil significans, alteri tamen additum, incipit esse significativum, est indeclinabile, quia nunquam est casus rectus, sed semper obliquus, est generis omnis, quia dantur quasi hic, quasi hæc, quasi hoc.

Pædag. Tu subsistis, sequens.

Secundus. Quasi kommt allzeit zu kurtz sampt seinem Bruder nisi, juxta regulam corripe nisi.

Pædagog. Nec hoc malè, quid tu dicis?

Tertius. Quasi est animal sociable, nunquam stat se solo, semper adhæret alteri, v. g. quasi-Doctor, quasi virgo, quasi-Clericus, quasi-Religiosus, est particula malignantis naturæ.

Pædag. Aptè ad rem, quid quartus?

Quartus. Si quasi non esset, perfectus quilibet esset.

Ratò sunt visi, qui caruêre quasi.

Pædag. Bona applicatio, audiamus & te.

Quintus. Dantur his temporibus multi non qualificati, sed quasificati.

Pædagog. Acu rem tetigisti, neque tibi hærebit aqua.

Sextus. Quasificantur Aulæ, Dicasteria, Seminaria, Collegia, Studia.

Pædagog. Quod dolenter referimus. Sed quid significat juxta scholam quasisticam quasi vir?

Primus. Ein Weib / so über den Mann herrschet/ quasi mulier, ein Mann / so die Frau läst Herr seyn/ quasi vir.

Pædagog. Quid significat quasi Virgo?

Secundus. Aliquando eine Säugamme / aliquando nec virgo nec mater.

Pædagog. Quid significat quasi supernumerarius?

Tertius. Das fünffte Rad am Waagen.

Pædagog. Quid significat quasi Doctor?

Quartus. Der studirt hat biß an den Halß.

Pædagogus. Quid significat canere triumphum ante victoriam?

Quintus. Bibere vinum sententiæ sine executione.

Pæd. Quid significat, consolamini vos in verbis istis.

Sextus. Hoff = Bescheid.

Pædagog. Quid significat quasi modò genitus?

Primus. Ein junger Regiments = Rath.

Secundus. Newe Bessemen kehren wohl.

Pædagog. Quid significat quasi fictio Juris.

Tertius Ein kräfftiges Document, ein unnöthiger Receß.

Pædagog. Quid significat quasi justus?

Quartus. Ein Rechts = Gelehrter speculativè non practicè.

Pædag. Quid significat mandatum sine clausula?

Quintus. Ein Bettel = Patent.

Pædag. C'est assez. Profecistis multum in schola quasistica, satis quasificati, ite modò, benè meritos sequentur præmia.

PA-

PARALAXIS III.

In informatione quasi erudita interlocutores.

Pater, Amicus, Rusticus, Politici.

Pater. Mon Amy, was rath er mir / mein Sohn ist erwachsen / es ist Zeit / ich gedencke ihn auff Universitäten zu schicken.

Amy. Wan der Herr zu viel Müntz hat / so er gern auff der Academischer Schmeltz-Hütten wolte lassen aussfliegen.

Pater. Wie so?

Amy. Auff Universitaten gibts jetzt mehrentheils Ducaten Schmeltzer / die Collegia werden gehalten im Wein / Bier / Brandenwein / Caffe-Häuser / wo mehr mag ich nit sagen.

Pater. Hola, das wäre mir ungelegen; was sagen aber die Herren Professores darzu?

Amy. Diese halten ihre Collegia privata privatissima, lassens sich wohl bezahlen; ob einer aber quasi Licentiat; quasi Doctor graduirt werde / ist ihre geringste Sorg.

Pater. Es macht aber eine Renommé, wan einer auff den Universitäten studieret hat.

Amy. Muß bekennen / es ist aber manchmahl der Nahm bloß hin / das übrige ist nichts als quasi, das wird zu Zeiten illuminirt durch ein Pfeiff Taback / oder wird zu Wasser in einem

Caffé-Schölgen oder wird distillirt in einem Brandeweins-Glaß/ oder/ oder/ ꝛc.

Pater. Es ist doch alles wohl ordonnirt.

Amy. Aber übel administrirt / mancher debauchirt wohl 500. Rthlr. mehr oder weniger / lehret für kein 500. Kreutzer / Fechten / Dantzen / Sprach meister halten/ Pferd bereiten/ machts allein nit auß/ pro forma Bücher kauffen/ collegia privata zahlen/ sich Theses lassen setzen/ pro forma disputiren / machts nit auß / das gibt quasi-graduatos, deren die jetzige Welt voll ist.

Pater. Der Herr hat dißfals recht / mich dünckt der Studiermachers-Burst gibs so viel/ wer wird solche Subjecta alle accommodiren?

Amy. Wohl geredt / es ist kein Baur/ der 2. Buben hat / da muß der eine hinter den Pflug / der ander wird prædestinirt zum studieren / wie der Esel zum Leyren schlagen/ dabey wachst er auff / bleibt aber ein dummer Idiot, hernacher beunruhiget einen grossen Herrn/ dessen Holtz-Hacker des quasi studirten Vatter ist / oder die Kuchen-Magd ist seine Baase, so lang und so viel/ biß endlich ad redimendam vexam propter importunitatem solcher Quasist zur Promotion præsentirt wird/ dan ist die Republic mit einem stattlichen Subjecto versehen/ wie ein Dorff mit einem dollen Pfaffen / das gibt quasi-judices, quasi Consiliarios, quasi-Senatores, nichts als Quasisten / die Republic wird versehen quasi, das conferirte officium wird verwaltet quasi, dannoch bey dieser quasi-Capacität bildet sich der quasificirter Kerl ein / der Teuffel in statu gratiæ zu seyn.

Pater.

Pater. Fürsten und Herꝛen sollen eine Einsehung thun/ nit alle Läuffer zum studiren lassen kommen/ die sich nicht ernähren können/ oder sonsten incapabel seynd.

Amy. Herꝛ/ wann ein Lands-Herꝛ schon was Guts vor hat/ wird er wieder irꝛ gemacht durch die Geistliche/ die da gelauffen kommen/ auß dem ungehobbeltem Holtz ein quasi-Mercurium zu schnitzen/ des Buben Vatter hat vielleicht einem oder anderem ein gut Glaß Weins eingeschenckt/ oder dessen Mutter ist sein Beichts-Kind/ hat etliche Thränen vergossen/ oder ist des ehrwürdigen Herꝛn Wascherin/ als dann muß der Bub par force recommendirt seyn.

Pater. Der Herꝛ discurirt nit uneben/ ich finde alles wahr/ werde auch darauff regardiren/ mit meinem quasi halb studirten Kerl andere Mesures zu nehmen.

Was fang ich aber mit der Tochter an/ ich kan sie nit an den Mann bringen/ sie ist nit allerdings Kauffmanns-Gut.

Amy. Herꝛ da ist guter Rath zu/ die Töchter seynd wie die Apoteckers Pillulen/ sie müssen übersilbert werden/ dann bringt man sie schon an.

Pater. An einem ehrlichen Außsteur solls nit ermangelen/ aber sie besser zu qualificiren/ wil ich sie zu dem Frantzösischen Nonnen-Closter schicken als eine Pensionaire.

Amy. Ach Herꝛ das lasse er nur unterwegen/ er wird das Jahr durch über 70. 80. Rthlr. Kost-Geld geben müssen/ ohne die extra Außlagen.

Pater. Wie extra Außlagen/ sie wird ja nit das Caffe-Hauß/ oder Spiel Assamble frequentiren.

Amy.

Amy. Escoutez. Bald ist der reverende Mere Geburts-oder Namens-Tag/ bald ist der Anniversarius, da die alte reverende Mere ist eingekleyd worden/ da muß ein Jüngfräulicher Nonnen-Galla gehalten werden/ bald spielt man ein Fastnachts Comœdie, bald legt man das Christ-Kindelein ein/ bald kaufft man das Mertens-Gänselein/ bald wilt man Königs Fest halten. En fin praxis acquirendi multiplex, und dieses alles geschicht mit ungemeiner Douceur, gehet das Jahr zu End/ fordert der Medicus auch sein Jahr-Contingent, item der Barbierer/ wan die Tochter schon kein Bart hat/ &c.

Pater. Red der Herr ab experientia?

Amy. Ab experientia proprii marsupii.

Pater. Daß seynd nur seltzame Gedancken.

Amy. Halte der Herr sein Ursel zu Hauß/ übe sie in der Haußhaltung/ im Kochen/ Backen/ Sticken/ Flicken/ Nähen/ Sähen/ Waschen/ Pflantzen/ wan sie diese Weiber-Universität wohl außstudirt hat/ überziehet er sie mit Silber/ bieth sie feil/ was wette ich/ sie bekommt ein Mann. Worzu ist nöthig/ daß sie viel Frantzösisch verstehet/ und halte sich übel mit der teutschen Sprach.

Pater. Wieder gut Ursel, Ursel dein Hoffnung ist Wind.

Amy. Mein Herr wird mir meine Verträulichkeit nit verübelen/ empfehle mich.

Pater. Sage schüldigsten Danck für so wohlmeynenden Rath. Adjeu.

Rusticus indignans abjicit saccum suum.

Gehe du Plunder/ du nutzest mir nit mehr/ wan ich eins

eins Lateinisch könte schwetzen/ meinen besten Hammel gebe ich drumb; Ey ey daß ich nit Lateinisch schwätz.

Ludimagister. Bona dies Nachbahr Merta, wie stehets wie gehets?

Rust. Herr Schulmeister ihr habt gut sagen bona dies, ihr könnt Lateinisch Geschwätz/ ich hätte auch Lust darzu.

Ludimag. Ich hab es umb mein Geld gelehret.

Rust. Ich wils lehren umb ein Hammel Hr. Schul-Meister/ es donckt mich/ wan ich nur Lateinisch könte schwetzen.

Ludm. Ach Merta! ihr seyd zu alt/ der Bart ist schon zu groß.

Rust. Da bleibt es desto ehender hangen.

Ludm. Ihr meynet das Lateinisch wäre Mist.

Rust. Ja/ daß ich kein Latein geschwätz kan.

Ludm. Wanns doch soll seyn Merta, wil ich euch nur 2. Wort lehren/ dann könnet ihr schon gnug Lateinisch geschwätz/ gebt acht/ lernet mir vel quasi, sag mir nach.

Rust. Sag mir nach.

Ludm. Nit/ so sag mir nach.

Rust. Nit/ so sag mir nach.

Lud. Ungeschickter Dulpel.

Rust. Ungeschickter Dulpel Herr Schulmeister/ wan Dulpel Lateinisch ist, so seyd ihr ein Lateinischer Dulpel/ das ist nit geschulten.

Ludm. Lernet Merta vel quasi.

Rust. Vel quasi.

Ludm. Das war recht/ nun könnt ihr Latein schwetzen.

Rust. Ihr sollt meinen Hammel haben vel quasi.

Lud.

Ludm. Euren quasi-Hammel mag ich nit / gebt mir den teutschen Hammel / da stellt nur. Da stellt euch her/ und wer vorbey gehet / dem redet Lateinisch. Sehe/da kommen 2 Studiermachers-Purst/ da lasst euch mit eurem quasi hören.

Rust. Vel quasi.

Studiosus primus. Iste Rusticus videtur stultescere.

Rust. Vel quasi.

Studiosus 2dus. Saltem non sapit.

Rust. Vel quasi Dulpel.

Stud. 1. Quid mihi tecum scurra trivialis?

Rust. Vel quasi.

Stud. Es muß ein Hatz-Vogel den Narren haben angelehrt.

Rust. Vel quasi.

Stud. Für wem siehest du mich an/ich bin ein honetter Kerl.

Rust. Vel quasi.

Stud. Du hast ein Paar zu viel.

Rust. Vel quasi.

Stud. 2. Sinamus stultum agere juxta stultitiam suam.

Rust. Vel quasi.

Politici tres, quorum

Primus. Monsieur, die Nouvellen seynd variable, die Friedens-Tractaten haben sich erschlagen.

Rust. Vel quasi.

2dus. Wie stehts aber mit unserem Cameral-Frieden? hoffentlich werden wir bald consolirt werden.

Rust. Vel quasi.

3tius.

3tius. Die verbitterte Gemühter werden endlich amore publici boni andere Seiten auffziehen.

Rust. Vel quasi.

1mus. Was wilt der Kerl mit seinem quasi?

2dus. Es scheint er seye verrückt.

Rust. Vel quasi.

2dus. Tentemus hominem, wie ist Kerl / seynd wir bald am End mit der Cammer-Visitation?

Rust. Vel quasi.

3tius. Die Reapertur ist ja nahe.

Rust. Vel quasi.

1mus. Es wird ja die Staat-Policey besser eingeführt werden.

Rust. Vel quasi.

2dus. Die Cammer-Gelder werden besser eingehen.

Rust. Vel quasi.

3tius. Man wird ja einander die Parthey nit abspannen.

Rust. Vel quasi.

Ludim. Meine Herzen verschönen dem armen simplen Tropffen / er mögte sonst mit seinem Latein in Ungelegenheit kommen / er hat die Phantasie, er muste Latein reden / kan aber nit mehr als diese 2. Wörter.

1mus. Ehr hat aber nit ungereimt geantwort.

Ludm. Die Herzen haben die Fragen so gestellt / daß sein Antwort sich just geschickt hat.

Rust. Vel quasi.

Lud. Merta gehe / du kanst mit deinem Latein / mit deinem quasi ins Teuffels - Küchen gehen / Adjeu meine Herzen.

Rust. Vel quasi.

Su-

Supervenit matrona cum duobus filiolis.

Matrona. Herr Magister.

Lud. Was befilcht die Madame?

Matr. Hier hab ich 2. Kinder/ kan er sie nit informiren/ aber ohne ihre Mühe/ ohne Schläg ohne rauhe Wörter/ ohne einige ihre Verdrießlichkeit/ sie seynd delicat, ich bringe sie sonst nit auff.

Ludm. Ich verstehe ihr Intent, sie verlangt von mir ich soll den Peltz waschen/ aber nit naß machen.

Matr. Ja/ könnt ihr das?

Ludm. Warumb nit/ aber der Peltz wird nit sauber.

Matr. Sie sollen eben keine Doctores werden/ nur was weniges zu meiner und ihrer Reputation, examinirt sie aber gantz glimpfflich/ daß sie nit erschrecken/ redet gantz sanfft.

Ludm. Ey Florimund, was ein schön Buch hast du wie heischt das?

Florimund. Stultus amor prolis.

Lud. Das war recht; aber du Edmundgen/ wie heischt das in deinem Buch?

Edmundus. Quasi una de stultis mulieribus locuta es.

Lud. O das ist ein gelehrter Bub.

Matr. Herr Magister c'est assez, die Kinder werden sonst verdrießlich. Dorothe tragt sie nach Hauß/ kommt Florimundgen/ die Schul ist auß/ Edmundgen/ heut ist es Spieltag; aber es scheint der Herr habe noch keine Information gehabt/ er weiß nit mit ihnen umbzugehen/ er muß nicht sagen du/ meine Kinder seynd nit von einem Esel gefallen/ sie seynd von einem vornehmen Geblüt.

Lud. Madame das Edmundgen hat so wohl gelesen quasi una, &c.

Mater. Das ist nit ohne als eins / ihr habt mir das Kind übel titulirt.

Lud. Auch der Florimund hat so hertzhafft außgesprochen stultus amor prolis.

Mater. Ey davon ist die Frag nit / aber meine Kinder seynd keine Buben / junge Herren seynd sie / sie müssen anders respectirt werden / als andere Kinder.

Lud. Des Edmundgen sein Spruch gefällt mir noch wohl / quasi una, &c.

Mater. Wie verdrießlich ist mit Schulfüchsen zu discuriren.

Lud. Wie wahr ist quasi una de stultis, &c.

Mater. Adjeu. Ich hab andere affairen.

Ludim. Ey das war galant a propos, stultus amor prolis, und quasi una de stultis mulieribus locuta es. Sic autem solet fieri hisce exulceratis temporibus, sic bonæ mulierculæ, sic stulto prolis mulieribus loquuntur.

PARALAXIS IV.

Juventus in conversatione quasi officiosa.

Madame redit in scenam tota concitata.

Geschwind Dorothee, ruff mir den Buben auß der Schul / er muß mit mir zur Assemblé fahren.

Ancilla. Madame, der Magister wird in der Schulen seyn/ und saur sehen.

Mad. Gehe/ oder ich mache dir Füß/ ich bin Herr über mein Kind; ich weiß nit / wie mir dieser Zeit die Schulen gefallen/ die Kinder lehren keine Mores, kein Politique, kein Reverentz/ keine Complimenta, seynd und bleiben Holtz-Böck / den Rosenkrantz betten / sein Schulfuchserey verstehen/ ist nit gnug/ die Kinder sollen galant seyn/ weniger Gelehrtheit/ weniger Andacht/ aber viel Galanterie, Courtesie, das verkaufft sie/ das macht sie agreables.

Gentilhomme superveniens. Madame, wie ist sie so entrüstet?

Mad. Monsieur, ich hab Ursach/ es touschirt meine Naissance, folglich Ehr und Reputation.

Gent. C'est sensible. Ist ihr dann in diesem Punct was widriges widerfahren?

Mad. Ma foy, der Infnrmator prætendirt ein solches Schulfuchsen-Recht über mein Kind/ daß er mich selbst contracarirt.

Gent. C'est un gros Allemand.

Mad. Ich erfahrs / mir aber ist mehr angelegen ein galant Kind/ als ein Schulfuchsen zu erziehen.

Gent. Mad. fort bien. Eines Schulfuchsen Recht können sich alle Bauren anmassen / aber recht galant seyn/ regulirt sich nach der Naissance und Education.

Mad. Monsieur, er wird mir erlauben etwas mit ihme verträulicher zu sprechen.

Gent. Comme vous plaira Madame, je suis vostre Serviteur & a vostre service.

Mad. Muß bekennen/ den Stand fortzuführen

kostet mich viel/doch muß es seyn/ hab schon ein Capital nach dem anderen auffgehoben / es wil nicht klicken / der Schulden-Last truckt mich nicht weniger/mein Herz empfindts zwaren /ist offt en peine, aber was hilffts / ihn betracht ich ausser meiner naissance und galante Education nit viel zu ihm hab gebracht.

Gentil. An einer galanten Conduite ist alles gelegen / nach dem jetzigen galanten Staat wissen zu leben/ das wil was sagen.

Mad. Mit dem flattire ich mich zwar / aber mein Mann häts gern anders gesehen.

Gent. Wie? Der Mann hat von einer galanter Frau grosse Renommé, sie in specie, sie ist allenthalben beliebt.

Mad. Eben das ist Monsieur, so meinem Mann zuweilen widrige Gedancken und Grillen macht.

Gent. Au contraire, sich erfreuen / daß er eine Dame zur Frauen hätte / die auch andern gefällt.

Mad. Ach diese Conduit gehet ihm ab.

Ancilla redux.

Mad. Der Informator sagt / die Assemblé wäre von keiner so grosser Importance, daß der junger Herz deßwegen die Schul solle versaumen.

Mad. Hab ich dan mit einem solchen ungehobbeltem Philosopho zu thun?

Gent. Der Kerl muß zu einem scharffen Verweiß angehalten werden / umb Dames von einer Extraction besser zu begegnen.

Supervenit puer scholaris, qui adducit filiolum.

Junge Frau/ der Magister bittet ihme nit übel zu nehmen / der junge Herz habe erst seine Lection müssen auffsagen.

Mad. Junge Fraw / das ist das gewöhnliche Bauren-Compliment.

Gent. Der Kerl ist ein Außbund von einem Complimentisten / man sollte ihme die Complimentenn Profession aufflegen.

Madame. Garçon gehe hin / sag der junge Man soll erst lehren / wie man mit Stands-Personen / sonderlich mit Dames soll umbgehen.

Puer. Noch einmahl junge Fraw / ich kan es nit mercken.

Gent. Sag die junge Fraw läst dem jungen Mann mit einem grauen Bart von grober Art sagen / er soll lernen / wie man hohe Personen soll tractiren.

Puer. Herr muß sichs reimen? Mit einem grauen Bart von grober Art.

Gent. Ja richte deine Reimen fein sauber auß.

Madame ad filiolum. Mach dein Reverentz / wie sagstu?

Filiolus. Monsieur, ich flattire mir die Ehr zu haben euch meine Reverentz zu machen / er wird mich so beglückseligen / daß er mir wird erlauben ein Diener abzugeben.

Gent. O mon ange, mon ame wie galant, ich muß euch embrassiren / Madame das Kind meritirt einen anderen Informator, den ich werde recommendiren.

Mad. Vous m'obligerez. Ist er höfflich / galant, obligant?

Gent. Galant ut octo, es ist nichts abzustellen / die Gelehrheit gehet zwaren so hin / hat ein gut Maul-Stück.

Mad. Wan er sich nur auff Complimenten verstehet / ich erfordere keine andere Capacität.

Fa-

Famulus missus. Madame mein gnädige Frau läst sich schönst empfehlen/ läst vernehmen/ wie sie sich befinde/ läst anbey bedeuten/ wanns ihr beliebig in dem Putschenellen-Spiel Gesellschafft zu leisten.

Mad. Sag meiner gnädiger Frawen/ ich sage schüldigsten Danck für die Nachfrage/ ich thäte mich zu ihren Diensten wohl befinden/ es würde mir eine Ehr seyn / wan ich dero angenehmer Gesellschafft darff geniessen.

Famulus. Werd es wohl außrichten.

Mad. Es ist dieser Dame so wenig Ernst mich zu begrüssen/ als mir mich zu bedancken/ unterdessen aber müssen wir uns beyderseits nach der Staats-Maxime reguliren.

Gent. Das nennet man quasi höfflich zu seyn/ dieses ist eine auß den schönsten Inventionen dieser qualificirter Welt/ es ist nit allezeit unser conveniens serius höfflich zu seyn/ wanns nur quasi ist.

Mad. Monsieur ich hab viel gehört von quasi, was ist das eygentlich.

Gent. Je vous diray cela : Quasi heischt etwas und nichts / das quasi bringt viele Ding zu Ehren/ was vor diesem mal honnet und ein Grobianus war / das wird anjetzo durch das quasi höfflich zur wohlanständigen Mode gemacht / zum Exempel: Essen und Trincken war vor diesem am Hoff baurisch / anjetzo heischt quasi galant, bey den Assembléen ein Teller voll Speisen auß der Schüssel herauß stechen / auß der Faust essen/ war vor diesem unartig/ jetzo ists Staatsmässig/ man sagt der Mensch weiß zu leben :

wann man vor diesem eine Dame nit hat angetroffen über dem Sticken/ Nähen/ Klüppelen/ Spinnen/ hat mans übel genommen/ jetzt trifft man sie an über dem Romain lesen/ am Spiegel stehen/ auch offt in der Kirchen selbsten/ oder beym Piquet-spielen/ oder mit ihren eygenen Kinderen eine Corrant tantzen/ und das heischt quasi-haußhalterisch/ das ist eine Staats-Dame, quasi galant.

Mad. J'entends bien, mache er sich keine Mühe ferner zu exemplificiren/ es wird Zeit seyn in die Gesellschafft zu fahren.

Gent. Ich werde die Ehr haben sie zu convoyren.

Mad. Je suis obligée.

PARALAXIS V.

Juventus in medio nationis pravæ quasi benè moratæ, Sympoſium exhibetur.

Cantores accinunt:

Ite festiva gaudia, ite trepudia, ite risus,
C. ite lusus, ite parata choragia.

Compatent comptuli adoleſcentes.

Primus. Eja geniales corda juvenilia! sales induite læta mente, spititus viget.

Secundus. Frontis serenæ lætior dudum dies explicat, inertes sub jugum nubis agit.

Ter-

Tertius. Vivamus alacres, in bonis abeat dies, nam genius ardet, ſanguis in venis ſalit.

Quartus. Exeſte larvæ, terra, phantaſmata, dolor & atra bilis exulent, cadat lues.

Quintus. Freyheit iſt des Menſchen Leben/
So Natur ja ſelbſt hat geben/
Freyheit macht ein gut Geblüt/
Freyheit kan nichts Zwang-Weiß leyden/
Freyheit nährt die wahre Freuden/
Deren man wird nimmer müdt.

Duo Pædagogi.

1. Quàm electa juventus.
2. In quibus exulat virtus.
1. Nunquid bene morata?
2. Nunquid non niſi quaſificata?
1. Non vides hic ſuperialia, nulla ſpes apparet mali.
2. Eſtne ſatis Chriſtiano malum fugere & à peccato declinare? Nequaquam, ſed præterea bonum agere, & virtutes exercere neceſsè eſt, morati ſunt vel quaſi, hoc temporis noſtri vitium eſt, ſi quis auſu temerario ſe in flagitia præcipitet, modò intus tegat lupum voracem, cenſetur ſatis moratus.
1. Innocens eſt hæc recreatio, interpone tuis interdum gaudia curis, ſunt adoleſcentes integri vitæ ſceleriſque puri.
2. Non eſt hoc virtutis ſed beneficium minorennis ætatis, in juvenibus nil ſolidi, non ſunt hi mores, qui procedunt de gremio virtutis, non ſunt mores, in quibus ſibi complacet Dominus, corpus inflectere, adnumeros ſaltitare, caput nu-

dare poplitem incurvare, & reliquas mundi quasificati gesticulationes obire, non commendat adolescentem Deo, sunt mores putatitii, sunt mores quasi, quasificantur in gratiam mundi, non in obsequium DEI.

Prodit pater sub axilla gestans canem Melitensem, cujus conjux fumat tabacum.

His visis primus: Quæ nova rerum facies? Quot spectacula!

2. Illa quasi vir, ille quasi mulier, ecce sic quasificatur mundus: viri muliebria tractant, mulieres virorum mores induunt, nauseat anima mea respicere has mundi quasificati ineptias.

Abeunt.

Mater. Mein Herz/ unsere Kinder wachsen allgemach/ wir müssen Sorg tragen umb ein qualificirten Menschen/ der sich nach jetziger Welt Mode auffführe/ daß wir Ehr und Reputation davon haben.

Pater. Mein Schatz/ wo mangelt es dann unseren Kinderen?

Mater. Ey wo mangelt es/ die Charlotta wan ein Galant zu ihr kommt/ stellt sich wie ein Holtz-Bock/ der Francis macht ein Reverentz wie unseres Hoffs Bauren-Knecht/ der Bauren-Bengel.

Pater. Mein Schatz du hasts Guverno, machs nach deinem Gefallen/ ich darff dir nichts vorschreiben/ es wäre gegen die Mode.

Transit Peregrinus.

Pater. Wo hinauß guter Freund?

Peregr. Rectà nach dem Wurmland / allda eine Condition zu suchen / ich höre / es wären viele Herren versammlet / denen gut zu dienen seye / und gute Bestallung geben.

Mater. Was sucht der Herr für Bedienung?

Peregr. Kinder zu informiren / rechnen und schreiben ist meine Profession.

Pater. A propos, ich hab einen Informator nöthig zu meinen Kinderen / die ich nit länger so kan lassen.

Peregr. Mein Herr thut wohl / man dingt ja der Kuhe eine Magd / dem Esel einen Knecht / warumb soll man Kinderen nit auch höchstnöhtige Vorsorg thun? Quo semel est inbuta recens, servabit odorem, testa diu, auß Kinder werden Leuth. Wann wir Staub und Asch seyn / wird die Welt regirt müssen werden von unseren Kinderen / an deren Education eben darumb nichts soll ermangelen.

Mater. Der Herr discurirt zwar wohl / aber gar zu schulfuchsig / gar zu Pfaffisch. Was informirt er?

Peregr. In Catechismo, die Christliche Lehr / die Weiß zum Betten / die Grammatic, die Schreib-Kunst / die Rechen-Kunst / das Meeß dienen / und was mehr zur hohen Schulen erfordert wird.

Mater. Ist das die gantze Kunst und Geschicklichkeit? Es scheint er seye Hoffmeister gewesen über ein paar Bauren-Kinder.

Peregr. Ihre Kinder werden ja eben so wohl dergleichen Instruction nöthig haben / oder seynd sie schon in Mutter-Leib quasi-Doctores, oder zu Ignoranten und Eselen gebohren.

Mater. Gemach / gemach / ihr habt eweres gleichen nit vor euch; ihr solt aber wissen / daß meine Kinder Staats-Kinder seynd / solche Lappalia taugen nit vor sie / gebt ihr kein Tantz-Meister ab?

Peregr. Das ist meines Thuns nit / sie können krumme Sprüng machen ohne mich.

Mater. Ihr must euch auffs complimentiren / die Füsse propre setzen / politisch essen und trincken / Piquet spielen / etc. begeben / sonsten dienet ihr nicht vor meine Kinder.

Peregr. Das seynd quasi-Mores, die der Jugend Verderber seynd / die kein Stich halten. Vanitas vanitatum & omnia vanitas.

Mater. Mann / gebt ihr dem Grobiano Antwort / die Gall geht mir über / ich schade mir sonst.

Pater. Guter Freund / meine Dame und ihr taugt nit zusammen / sie wil Etats-Kinder haben? ihr aber redet von Christlichen Kinder; ich halte es mit euch / aber ich darff ihr nichts zuwider thun / sie verklagt mich sonsten bey der gantzer Frauen-Zunfft / als wüste ich nicht dem Frauen-Zimmer nach der Gebühr zu begegnen; sehet ihr / wie mirs gehet / ich muß so gar ihren Hund tragen / wil ich anders ihrer Gnad leben / sie bedienet sich des Sprüchworts: Qui amat me, amat & catellum meum, eat modò suas vias, & non imputet mihi.

Peregr. Condoleo dominationi suæ, Adjeu.

PA-

PARALAXIS VI.

Juventus in ſtudio virtutum quaſi conſcientioſa, procedunt adoleſcentes vel exterius modeſtè palliati, interius opere plumatili ad leporem veſtiti canunt choro alterno.

D

Primus. Virtus in arduo poſita, pendet nobis à tergo ut ſarcina.

Secundus. Quam licet portare in ſcripto quidem, ſed non ſemper colere in animo.

Primus. Quandoque neceſſe eſt pietatem ſimulare in conſpectu populi, & virtutis ſtudium deponere abſque offenſa Domini.

Secundus. Satis eſt, ſi virtus ſcripta ſit in tergore, non expedit ſemper fàvere in pectore, ſuo tempore expedit vivere hypocriticè quaſi virtutem colere pro forma.

Theophilus. Vos quinam? Qui vos genuêre parentes, undenam appuliſtis?

Primus. Monſieur, verſtöhre er uns nit in unſer Andacht.

Secundus. Sumus ex ordine virtuoſorum.

Tertius. Ex ſigno res.

Quartus. Ita colimus Deum, ut non offendamus diabolum.

Quintus. Sicne ſervimus, cum devotis devoti, cum gaudentibus gaudentes, cum flentibus flentes.

Sextus. Quaſi humiles, modeſti, manſueti, toti qua-

ſiſica-

sificati. *Insonat saltus jocularis.* Primò, utrimque modesti saltitant, paulò post repetunt suum cantum.

Theophilus. Hæc mundi quasificati Religio est vivere pro tempore, Spiegel- und Feder-Fechterey/ nisi solidi, hæc patriæ nostræ facies, hæc animorum interperies, hæc virtus quasificatio.

PARALAXIS VII.

Juventus in Promotione ad majora quasificata.

Paterfam. Ich weiß nit/ wie mir ist / mein Sohn ist von seiner zweyjährigen Reyß zurück beruffen/ ist aber noch unsichtbar / indessen habe ich ihm eine Charge per Schmiralia erkaufft/kostet mich mehr / als ich gestehe / bin doch nicht sicher/ es heischt plus offerenti, kommt ein ander Silbermann/ so bin ich drum.

Amicus. Muß bekennen / der Herr ist en peine, der Herr Sohn aber wird sich indessen wohl qualificirt haben.

Pater. Ich hoffs / allein schickt man ein Ganß über Meer/ kommt ein Ganß wieder / sein Lebtag war er ein stumpax in folio, doch muß er zur Charge befürdert werden/es köste/was es wolle/ qui non habet in cerebro, supplet in marsupio, redimit in ære, quod non habet in ore.

Amicus. Es ist aber eine newere Invention und ein probirte Methodus, die Söhne leichtlich anzubringen.

Pa-

Pater. Ey/ den möchte ich lernen.

Amic. Ecoutez, eine fette Mariage macht gute Partage. offt eine vernägelte Gred, bringt mit sich ein gut Decret, bey Höfen sitzt manches Vögelein/ manche Cantatrice, mancher Lock-Vogel/ den wolte man gern anders anbringen/ dann er hat lang gnug gepfiffen/ was thut man? Man hangt ihm ein Decret an/ lässt ihn fliegen/ wem er nun zu Theil wird/ dem bringt er ein gut Stück Fleisch/ auch Anweisung zum Brod.

Pater. Wer kennt aber solche Paradeyß-Vögelein?

Amic. Wann sie einen Liebhaber mercken/ lassen sie sich sehen und hören.

Pater. Thue er mir den Gefallen/ frage nach/ meines Sohns bin ich alle Tag gewärtig/ ich laß ihnen nit gern herumbziehen/ er muß characterisirt seyn.

Amic. Verhoffe dißfals gute Dienste zu thun/ dann in dem Wurmland machet man einen Herrn und Assessoren sonder Bart umb einen Trunck sauren Bleichart/ also wird es in der Quasi-Welt umb das Geld nicht manquiren.

Politici duo.

Primus. Serviteur Monsieur.

Secundus. Serviteur de tout mon cœur.

Primus. Wie stehts/ seynd wir noch nit engagirt?

Secundus. Noch nit Monsieur. Ich gehe deßwegen gantz chagrinirt herumb/ ich verstehe meine Jura trotz einem/ bin graduirt/ solte noch was abgehen/ werd mich darumb bewerben.

Pri-

Primus. Monsieur, ist mir erlaubt / den Herzn als einen Candidatum zu tentiren / aber zu seiner Avantage?

Secundus. Si vous plait.

Primus. Ist der Herz meister über sein Corpus Juris, c'est à dire, kan er damit umbgehen / nit wie es die Justitz / sonderen wie es die Umständ der Zeiten und Persohnen erforderen?

Secundus. So viel es sich verantworten läst.

Primus. Das ist schon gefehlt / die jetzige Juris Prudentz muß lernen temporisiren / die Leges seynd zu alt. Kan der Herz sein Wort verzwickt vorbringen / mehr schwetzen / als zutrifft / umb sich den Namen eines Discursivi zuzulegen?

Secundus. Ich rede / was ich vor der ehrbarer Welt kan behaupten.

Primus. Ach wie fromm! der Herz hat ein essential-Impediment, er ist nicht gnugsamb quasificirt / wan er wilt empor kommen / muß er Offerten thun können / die da klingen: getraut er sich damit bey dem Herzn nit vorzukomen / klopffe er an bey dem Frauen-Zimmer / diese hören von Stund / wan man mit silbernen Klocken läutet / sie gehen gern umb mit dantes, probatum est. Item mache er eine schöne Figur, verstehet er was nit in der Compagnie, so schweigt er lieber still / umb sich nit zu prostituiren / so glaubt man er sey tieffsinnig / hats hinder den Ohren sitzen / auff intrique muß er sich starck legen / damit ists zu Zeiten grossen Herzen wohl gedienet.

Secundus. Monsieur, das ist aber nit recht.

Primus. O Armuth! O Demuth! es ist dem Herzn nit zu helffen / ich glaube / er seye ein Uhr-Enckel von

von den unschuldigen Kindern/ er kommt ja nit auff / gehe er hin/ und erwege die Sach besser / er taug noch nit im Kram.

Secundus. Abit.

Primus Das ist ein schlechter Conscientz-Rath. Abit.

Rusticus unà cum Amasia.

Rust. Jungfer/ Jungfer/ ich mercke was/

Amas. Ey was dann? Ich gehe in meinen Gedancken.

Rust. In Gedancken ausser Schrancken; aber sagt mir/ ihr hättet gern einen Mann?

Amas. Fragt noch einmahl.

Rust. Und ich hätte gern eine Frau / es fehlt beyderseits / ich kan keine Frau und ihr keinen Mann bekommen; wo mangelts; Ich bin alt und ihr nit jung / da mangelts; ich bin ungestalt und ihr nit schön/da mangelts; ich bin arm und ihr nit reich/ da mangelts: wie uns zu helffen? Ihr meine Frau/ ich euer Mann/ wir schicken uns schon zusammen possum te, potes me, ich mag dich / du magst mich.

Amas. Mach mir nit zu viel/ so sag ich ja.

Rust. Habs wohl gedacht / unsere Ehe ist schon im Himmel gemacht.

Amas. Aber wie alt seyd ihr?

Rust. Jungfer/ Jungfer/ ihr seyd schlimm/wann ich noch einmahl so jung wäre/ als ich alt bin/ wäre ich ein 24.ter; als wie alt seyd ihr?

Amas. Wann ich fünff Jahr jünger wäre / wäre ich in euerem Alter.

Rust.

Rust. Jungfer/ Jungfer/ ihr gehört in die alte Kiste/ ihr seyd ein verlegene Waar.

Amas. Diß ist mir leyd gnug/ kan nicht helffen / ihr schickt euch auch in die alte Rüst-Kammer; aber es ist noch eins zu erinneren / ihr seyd meines gleichens nit.

Rust. Ey wie dan?

Amas. Ihr must euch erst zum Quasi-Edelmann creiren lassen.

Rust. Was ist das Quasi-Edelmann?

Amas. Das ist ein Edelmann ohne adlich Gut/ohne adlichen Muth/ ohne Meriten.

Rust. Ey dan kan ich ein Quasi-Edelmann werden / ich hab kein adlich Gut / keinen adlichen Muth noch Meriten.

Amas. Das kan schon passiren; aber wie heischt ihr?

Rust. Merte.

Amas. Pfuy Merte, das ist ein Bauren-Nahm/ ihr sollt Juncker Max heischen.

Rust. Juncker Max, das bufft.
Jungfer/ wie heischt ihr?

Amas. Dorothee.

Rust. Pfuy Dorothee, unsere Magd die Dorothee, mit den krummen Füssen/ ist drey Jahr im Himmel gewesen / hat doch wieder herunter müssen / ihr solt heischen Charlotta.

Amas. So sey es dann.

Rust. Nun schreiten wir zu den Ehe-Pacten / Notarius herauß/ Zeugen dabey/es lässt sich nit mehr schertzen mit so getreuen Hertzen.

Notarius. Was haben sie zu befehlen.

Rust. Herr Notarius diese gegenwärtige Jungfer und ich / nach vorhergehendem Qualifications-Actu

so-

solemni, wordurch ich ihr zu lieb mich zum quasi-Edelmann creiren lassen haben uns mit einander in ein Ehe-Verlobnüs eingelassen/und das auß freyem/ ungezwungenem ungedrungenem Willen und wohlbedachter Meynung/ sich requirire euch hiemit umb die Gebühr/ ein Instrument darüber auffzurichten/ folgenden Inhalts/den ich selber in die Feder werde dictiren/ darauff wollen wir zur Kirchen gehen / beyderseits nach uhraltem löblich genebrauch mit fliegenden Haaren/ mit klingendem Spiel: Ich Juncker Max qualificirter Edelmann / zuvorn Baur Merte, verspreche diese meine freywillige Gesponß ehrlich und redlich zu nehmen/ comma cum puncto, Sie quasi adlich zu halten/ es sey dann/ daß wir einer den anderen zum Ritter schlagen/ signum exclamationis.

Pro 2do. Ich Juncker Max gelobe diese meine Ehegattinne frey von Zweyspalt zu lieben und ehren. Parenthesis Jährlichs ihr zwey kostbare Reiffen-Röck nach der Mode zu verschaffen/ so weit/ als der Schweitzer Bumphosen / so daß ihr die Bänck in den Kirchen zu eng werden/ sie soll davon so auffgeblasen daher gehen/als hätte sie den Anti Christ im Concept. Claudatur.

Pro 3tio. Sie soll nach dem Estat leben/ wol bedient werden/ mit Visiten/ Revisiten/ spielen/ Opera, Galantereyen/ Assambléen, Staats-Curen/ und dergleichen Frauen-Zimmer anständigen Courtesien.

Pro 4to. Es soll Ihro nit verwehrt seyn / noch verdacht werden / sich bey ehrlichen Galanten beliebt und æstimirt zu machen / die ihr zur pour

passer le tems werden auffwarten; hingegen hoffe ich gleiche Curialia von ihr mir zu permittiren.

Pro 5to. Wilt Juncker Max, zuvor Merten sie ehren und lieben/ in keiner Sach betrüben/ ob ich schon hab wenig Gut/ so hab ich doch einen ehrlichen Muth/ ich schwöre auff mein quasi adliches Blut/ und thue ich es nit/ so hole mich der Cuccuc/ ist hoch geschworen.

Pro 6to. Sol beyderseits erlaubt seyn/ umb den Staat zu fourniren/ Schulden zu machen/ wie solches die Umbständ werden erforderen/ die Zahlung incumbirt Kinds Kinderen; was noch mehr zu erinneren/ soll im Cabinet in Camera charitatis außgemacht werden. Also verheische ich Juncker Max vom Pallasch Wurmland den 1. Januarii vor Niederreissung der Strohe-Dächer im ersten Jahr.

Charlotta Freyin von Zwilligsack.

Juncker Max vom Pallasch.

Rusticus secundus supervenit, clamans : Merta hola, he Merta, wo bist so lang/ fahren wir noch nit?

Rusticus tertius. Weiß was neues Thomma.

Secundus. Was dan?

Tertius. Der Merta ist ein Juncker worden.

Secundus. Muß der Teuffel seyn/ der Merta ist ein Juncker worden/ wie hat ers dann gemacht?

Tertius. Er hat eine Juffer genom̃en/ eine Junckerin sonder Renthen/ jetz ist ein gestrenger Herr.

Secundus. Habs wohl gedacht/ der Narr wird sich ver-

vergapffen / hat ihme die Junckerin eine gespickte Tasch zum Heyraths-Gut zugebracht;

Tertius. Dencke wohl / er ist kein Narr in seinen Sack / er heischt nit mehr Merta, sondern Juncker Max.

Egreditur Neo-Nobilis rusticus cum famulo, ad quem:

Was wollen diese Leuthe / Cammer-Laquey?

Famulus. Gestrenger Juncker / es seynd Bauren.

Secundus. Merta, kennst du mich nit? Ich bin ja der Thomma.

Tertius. Und ich bin der Bartel.

Max. Wir bleiben euch in Gnaden gewogen.

Secundus. Ey Merta, wo denckestu hin / gestern haben mir miteinander Mist außgefahren.

Tertius. Vorgesteren haben wir ein Glaß Branden-Wein miteinander außgetruncken.

Max. Ich nehms ad referendum, es soll ergehen / was recht ist.

Secundus. Merta kenst mich auch noch nit?

Tertius. Juncker Max mich auch nit?

Max. Ihr gute Leuth wan ihr was verlangt / meldet euch an bey meinem Hauß-Verwalter / ich habe anjetzo wichtige affairen.

Abit.

Rustici. Da Adam hackt und Eva spann / wo war da ein Edelman?

MUNDI QUASIFICATI SYSTEMA II.

Quasi meridionale Paralaxis in apogæo ad elevationem Poli, sive ætas virilis diversimodè quasificata.

Primò in peregrinatione quasi polita duo Collegæ casu obvii in transitu alterius extra theatrum veredarios ultra proficiscentis colloquuntur à longè.

Primus consistens in Theatro. A ha willkomm Herr Bruder/ hat dich der Hencker auch wieder ins Land geführt.

Secundus, extra Theatrum equitans. Ja Herr Bruder/ freu mich seiner Gesundheit / wanns ihm hinführo wohl gangen/ ist mir lieb.

Primus. Gantz wohl / ich hab die Zeit eine Fraw genommen.

Secundus. Ist sie gerathen; Ist sie Kauffmanns-Gut?

Primus. So ziemlich / es ist nur ein klein Hauß-Creutz.

Secundus. Wie theur ist sie?

Primus. Spott wohlfeil/ sie gab mir noch was auff/ und gute Wort darzu/ kommt der Herr Bruder wieder ins Land / es seynd dergleichen Waaren noch viel/ die auch gern verkaufft wären.

Se-

Secundus. Was bekommt man in den Kauff?

Primus. Ein Stück Fleisch/ aber ohne Brod.

Secundus. Ey der Teuffel/ das wäre schlecht es gelüst mich nit/ Monfrere er kan seine Schnacken noch nit lassen/ Adjeu, wir kommen einander noch embrassiren.

Primus. Das wäre mir viel/ wann werd ich die Ehr haben?

Secundus. Nächster Tagen/ ich komme erst von Leipzig/ auß der Belägerung und erfolgter übergab der Vestung Riga, hab etliche Commissionen an benachbarte Höfen zu verrichten/ en passant auch Condition zu suchen. A propos ist die Cammer auff?

Primus. Pro nunc zwarn aber noch nicht/ aber doch pro tunc, man summirt schon daran.

Secundus. Die Differentien werden ja gehoben seyn?

Primus. Ja/ doch biß auffs Außmachen.

Secundus. Dann wil ich mit meinem Proceß noch zurück halten/ ich dörffte sonst das lucrum cessans & damnum emergens bey so lang währendem Cammer-Justitio müssen bezahlen.

Primus. Das wolte ich auch rathen/ aber davon ein andermahl ein mehrers.

Secundus. Hat er etwa Bedencken davon zu reden?

Primus. Es ist nit ohne/ etiam parietes aures habent, es gibt noch allezeit contraire Sentimenten/ wie es bey dergleichen Zufällen zu geschehen pflegt/ quisquis judicat pro suo affectu, nulla causa tam mala, quæ non inveniat patronos, es ist nit sicher offentlich sich mehr für eine als andere Parthey zu erklären.

Secundus. Noch eins/ bliebt die Cammer zu Wetzlar?

Primus. Sticht dich auch der Vorwitz? darauff kan ich noch nit antworten / weil wir noch keine haben/ non entis nullæ sunt qualitates, das kan ich doch sagen / daß es scheinet / man reflectire von Seiten der privat-Persohnen auffs privat Interesse, der wilt die Translocation, weils seinen Güteren profitable, ein ander wilt hier bleiben/ weil es sein Convenientz ist/ das publicum schützet man zwarn vor/ unterdessen aber seynd privat Motiva, der Herr Bruder saume sich nit lang/ es gibt schön Frauen-Zimmer in der Nähe/ die ein Andacht/ oder wenigstens ihre Curiosität zu ihm haben.

Secundus. Pardonnez moy, ich schick mich nit darzu/ solche freundliche holdselige Gespenster seynd in Welschland arrestirt, daß man alle Courtesie verlieret/ deren man sich in der Compagnie ihnen zu Ehren bedienet / adjeu, die Zeit leyds nit mehr. Abit.

Collega tertius supervenit.

Serviteur Herr Bruder.

Primus. Schuldigster Knecht.

Tertius. Mit wem redet ihr so laut?

Primus. Ich hab von weitem rencontrirt den Monsieur Gischi, er komt auß frembden Landen/ gehet aber an verschiedene Höfen in Commission.

Tertius. Est il possible Monsieur Gischi; Mais il retournera?

Primus. Ouy, ouy, wo kommt der Herr Bruder her?

Tertius. Von einer Frauen-Zimmer-Compagnie.

Pri-

Primus. Ist was newes passirt?

Tertius. Nichts sonderlichs / als daß mir schier eine Ohnmacht wäre zugestossen/ sie haben die Mode, daß sie die Fenster zuhalten / damit nit etwan das weisse Terrain der Insul Creta auff der Brust vom Wind oder Lufft etwas leyde und verliere das belle videre.

Primus. Das ist quasi politi, solche Leuth seynd capable die Natur selbsten zu bannen/ sie rauchen Taback/sie reden nach der Regula la chasse, sie schiessen nach der Scheiben/ sie trenchiren bey der Taffel / ich glaub/ sie werden die Ingenieur-Kunst lehren/ viel gehen de facto offt auff Parthey auß.

Secundus. Herr Bruder hier nit gar wol/es gibt schon saure Gesichter/ wir werden uns schlecht recommendiren.

Primus. Vous avez raison, es ist verdrießlich / wans Frauen-Zimmer über einen kommt/ man muß sich lassen chicaniren / und noch darzu Complementen machen/ als wan einem eine Gnad wiederfahren.

Secundus. Wir wollen das übrige sparen/ Jusqu'a revoir.

Quartus egreditur cum quinto.

Quartus. Was meynt der Herr / soll ich wohl reussiren? ich bin wohl gereist.

Quintus. Ma fois, das ist ein grosser Vorschub.

Quartus. Ich hab mehr als einen Rausch in lacryma Christi getruncken/ich hab gesehen den Berg Vesuvium Feur speyen/ich hab die Gondolen zu

Venedig probirt / ich kenne den Golfo di Venetia, ich hab mit einem Esel das Pyrenæische Gebürg überstiegen / ich hab in Spanien dem Stier-Gefecht von weitem beygewohnet / in Studiis hab ich mich mehr auff den Praxin als auff die Theorie gelegt / geb ich ein Stück Geldt / werden sie mich gern graduiren.

5. Ita est, die Schul-Fuchsen werden nit mehr æstimirt / wan man nur der Universität groß Insiegel auff seinem Brieff hat / und Doctor ist / man seye doctus oder nit.

4. Leyder GOttes / hinc illa lachryma.

PARALAXIS II.

Juventus in Promotione quasi benemerita Politici.

Primus. Messieurs, quelles Nouvelles;

2dus. Nichts besonders / wir wollens von dem Herrn erwarten.

1mus. Sie behaltens bey sich / ich hab nit gern den Nahmen / daß es von mir außkomme / jener N.N. hat die bewuste per fas & nefas gesuchte Charge erhalten.

2dus. Monsieur que dites vous?

1mus. Croyez moy, je vous asseure.

3tius. Jam credam fieri, fieri quæ posse negabam.

2dus. Mon Dieu, il n'est pas capable.

3tius. Wo seynd die Meriten?

1mus. C'est une autre chose, quasi meritus, c'est assez, die Meriten seynd nit mehr real, sondern personal, den man für meritirt declarirt / der ists.

3tius.

3tius. Was macht doch jetziger Zeit Meriten?

1mus. Tam peregrinus in Israël, & hæc ignorat; Pro 1mo, Plus offerenti. Pro 2do, Das Placebo spielen. Pro 3tio, inter duos litigantes tertius gaudet. Pro 4to, das Frauen-Zimmer bedienen / das macht zu Zeiten die Entrée, sie seynd wie ein gelinder Regen / der so doucement sich einschleicht / sie liegen grossen Herzen beständig in den Ohren / man pflegt ihnen nicht leicht was abzuschlagen / sonst wirfft man das Kind auß der Wiegen.

3tius. Nun merck ich was / das wil ich sagen: quasi meritirt / in dem Spithal liege ich auch kranck / quasi meriti gehen mir ab / ich bin bey / als wäre ich nit dahe / man sehet mich nur über die Achsel an / ich hab so lange Jahren so getreu gedienet.

1mus. Der Herz ist nicht quasificirt / nit quasi meritirt / vielleicht dienet er seinem Herzn zu redlich / henckt den Mantel nit nach dem Wind / die Herzn haben zu Zeiten gern / daß man ihnen dienet in præjudicium & damnum tertii.

3tius. Das ist aber wider Gott / wider Gewissen / wider alle Billichkeit.

1mus. Herz das hat vor Olims-Zeiten gegolten / jetz hat sich alles geändert / er muß sich nach der Quasi-Welt reguliren / sonsten kommt er auff keinen grünen Zweig.

3tius. Sag schüldigsten Danck für treuhertzigen und wohlmeynenden Rath.

2dus. Es wird Messieurs künfftig allerseits profitable seyn / mit dero Erlaubnuß mehr dergleichen Conferentzien zu halten.

1mus. Muß bekennen/ daß meiner seiths davon profitire/ werde auch nit ermangelen/ das Meinige getreulich beyzutragen.

3tius. Was mich betrifft/ wil ich gern einen Lehr-Jünger abgeben.

1mus. Adjeu.

PARALAXIS III.

Juventus in dicasterio quasi justo : Juris-Consultus ad aliquos litigantes in causis forensibus.

Wohin auß ihr Leuth?

Primus litigans. Zum Buch-Bänder/ meine Acta zu verkauffen;/ es gibt doch noch Maculatur-Papier.

Juris-Consultus. Dan wird der Proceß desert.!

1mus. Es ist nit ohne /,allein ich habe meine Ursach/ jetziger Zeit Justitz ist dergestalt qualificirt / daß ichs nit mehr wage.

J.C. Man gehet secundùm allegata & probata.

1mus. Vel quasi, ich hab mit grossen Herrn zu thun/ die lassen sich nicht exequiren / wird schon definitivè gegen sie gesprochen / so mangelts ihnen nicht an Rähten / die neue Documenta spinisiren / und so speciosè, in Schrifften setzen / daß einer selbst darüber irr wird/ und an seinem Proceß zweiffelt/ was ist alsdan zu hoffen/ als quasi-Justitz/ ich bin des procedirens müde.

2dus litigans. Meine wenige Appellations-Acta hab ich dem Tabacks-Krämer versprochen/ es gibt

gute Scharmutzel bey Taback schmuren/ die Pfeiff damit anzufeuren.

Juris-Consul. Laß doch erst darüber sprechen/ es ist noch Justitz im Land.

2. Wan ich den Spruch soll erwarten/ bleibt mir nichts übrig/ die Justitz-Sprüch seynd jetzt gar theur/ im Land ist quasi-Justitz/ jus est in armis. Cedere majori lex est injuncta minori.

3. Nun wil ich mein Corpus Juris auff den Tändell-marck tragen.

Juris Consul. Das wäre schad/ so herrliche Leges so prostituiren/ es dienet noch zur Justitz.

3. Quasi verò, diese Justitz ist jung prostituirt/ in diesem Papier hat sie schlecht asylum.

4. Hier hab ich etliche Maußfallen/ die wil ich in eine gewisse Cammer setzen/ die Mäuß haben schon so viele Acta gefressen/ daß sie sich legitimiren können/ dan sie seynd von Legibus.

5. Herr ich hab trefflich Mauß-Polver/ sie crepiren davon/ und sollen sie noch so viel Recessen im Leib haben.

6. *Ex Sabaudia.* Monsieur, wolt ihr der Mauß kauffen/ er ist ein recht veritable Legal-Mauß/ er hat Prothocol gefreß.

7. O was hat mir getraumt/ es sey eine gewisse Dame ohne einige ihre Schuld in einer Cammer arrettirt worden/ die Ihrige hatten ihrer 7. gantzer Jahr lang vergessen/ sie habe indessen vor Hunger und Durst erstlich alle Extrajudicialia, nachgehends die Recessen/ und so gar Sollicitir-Zettulen auffgezehret/ endlich habe sie propter lucrum cessans & damnum emergens zwey harte Zuständ bekommen/ den Geist auffzugeben.

Ju-

Judex ad Supplicem.

Judex. Herr/ komm er mir nit auffgezogen / er hat unrecht / er wird noch ad expensas condemnirt werden.

Supplex. Umb Gottes willen Herr Richter/ ich hab noch nit alles proponirt/ er hat mich noch nicht gehört.

Judex. Ich sag ihm aber/ er hat unrecht.

Supplex. Ich bitte nur mich anzuhören.

Judex. In der Quasi - Welt ist nicht bräuchlich ein Supplicanten zu hören / man judicirt auß der Physionomie, und nach deren hat er unrecht/ ich sehe es ihm an/ er hat unrecht.

Supplex. Behüt GOtt / es stehet ja mir nit an der Stirn geschrieben / mich dünckt / ich hab das gröste Recht von der gantzer Welt.

Judex. Mich dünckt aber/ er hat unrecht/ ich sehe ihm an den Augen.

Supplex. Ey so muß ich dan meinen Proceß schlaffend sollicitiren/damit man es mir nit an den Augen sehe/ bitte der Herr Richter wolle mich abwerts ansehen/ und meine Lenden examiniren. NB. Ostendit marsupium plenum.

Judex mitior. O! das ist ein anderst/ jetzt hat er eine bessere Physionomie.

Supplex. Warumb hat er sich nicht besser informirt/ und alsdann gesprochen?

Judex. Wir Judices pflegen manchmal/umb grössere Weitläufftigkeit zu verhüten / einen Rechts-Handel an Knye abzubrechen/es sey dan daß die Parthey die gute Physionomie mache / bringe

er

er mir seine wichige Documenta in mein Hauß/ nit zwarn an meine Persohn/ sondern an meine Hauß-Fraw / diese ist schon informirt / und weiß/ in welcher Schubladen dergleichen wichtige Acta gehören / damit man wie billich darauff reflectire. Verstehet mich wohl?

Supplex. Sehr wohl/ verlasse mich auff einem guten favorablen Spruch/ vinum sententiæ wird nit außbleiben.

PARALAXIS IV.

Ætas virilis in aula quasi dominans Principi dormienti eripit genius ambitionis insignia, & offert adstanti Ministro musicè.

E

Somne dulcis, alma quies, Ut tranquilla fluat dies, Veni dulce otium, Veni fessas leva curas, Reduc vires profuturas, Misce suave toxicum. Dormi Princeps optime, ut Minister videat, Princeps cæcutiat, necesse est. *NB. Oblevat oculos*, ut quiescat dominus, sceptrum capiat famulus, ut Principis caput sit sine corona punctura, in ministro solo sit regnanti cura. Adeste subditi, convolate supplices, non est in aula, qui vos audiat, & quis constituet hunc judicem super Israël.

Supplex ad Ministrum.

Bitte unterthänig / es wolle Ew. Excellentz so gnädig seyn/ und befehlen / dieses Decretum zu expediren.

Mi-

Minister. Was Decret?

Supplex. Ich hab auff meine unterthänigste Supplic von Serenissimo das gnädigste Fiat erhalten.

Minist. Wie verstehe ich das / ich weiß nichts darumb?

Supplex. Serenissimus hats gnädigst bewilligt.

Minist. Das kan mein Herr nicht thun ohne sein præjuditz.

Supplex. Quidquid sit, er hats gethan.

Minist. Das ist so viel als nichts / es muß durch mich gehen / der Herr hat den rechten Weg nit gebraucht / ich werde erst mit meinem Herrn sprechen und ein anderst remonstriren.

Supplex. Bitt unterthänigst / mir nit im Weg zu stehen.

Minister. Nun ist zu spät / man hätte mich nit præteriiren sollen.

Abit indignans.

Supplex. Ecce quasi Dominans, oportet hisce temporibus prius adorare Deos minorum gentium. Weil ich diesem Minister die Knye nit gebogen / weil ich bey ihm nit zum Opffer gangen / so wird er alles umbstossen / ja den Fürsten selbst mir zuwider machen / ipse est quasi Dominans Dominantis, mein Herr hat den Nahmen / er die That. Ach wie theur kaufft man jetz die Ehr! einen Diener / oder gar eine Sclave abzugeben / es ist kein andere Straß zur promotion als die Silber und Gold-Gaß.

O vos Reges & Principes terræ! es gehet euch ab ein Mann / der discret und gewissenhafft / nit interessirt / nit zweyzüngig / nit passionirt / dem ihr euere hohe Persohn sampt allen Arcanis keck-

lich

lich könt trauen O wie führet man euch herumb! O wie verblendet man euch! das Ministerium ist gleich der vielköpffiger Hydra, der man nit gnug kan darbrocken / stopfft man ein Maul / sperret sich das andere auff / wie die junge Vögel / wann sie von den alten grätzet werden / das seynd Dominantes.

Transeunt subditi cum suis tributis, ad quas

Wohin auß ihr arme Leuth?

Primus. Herr zur Renth-Cammer.

Supplex. Was traget ihr?

1mus. Der tragt Licent, dieser Deputat-Gelder / jener Fräulein-Steur / der ander Don gratuit, der fünffte Contribution, der sechste Cammer-Gefälle / der siebende Commissions.-Gelt / der letzte tragt sein Schweiß und Blut / hat mehr nit gehabt.

Supplex. Ach Gott! was find man nit für Titul / die arme Leuthe zu schinden / es kommt doch nit an den rechten Herrn / quasi-dominantes extorquent, hernach wirds partagirt / mein Herr hat so viel hungerige Mücken / die sich mästen in der armer Underthanen Schweiß und Blut. Judicet Dominus!

PARALAXIS V.

Ætas virilis in castris quasi militans.

Capitaneus. Man sagt viel von regulirten Truppen / sie seynd aber nit allzeit zu haben / ich / umb unser

hohen

hohen Generalität ein Spaß zu machen / habe ein irregulaire Militz versammlet auß lauter Camiß-Nickelen / das sind quasi milites, mit diesen werde ich ein Parthey-Gänger abgeben: es gibt der quasi-Soldaten in unserer Armee so viel / daß der arme Landmann nur desto mehr getruckt werde; Fürsten und Herren aber ist damit nit gedienet / wozu viel lumpen Gesindle / so viel Geschleps? Im Marche aber wird man gehindert / die portiones geschlimmert / die proviant consumiret. Sa sa laß anmarchiren meine quasi Soldaten. Procedit agmen colonorum. Allons Burst lasst euere Courage hören / totum agmen canit interstrepente tympano: Ist auch ein Leben in der Welt / Dan ist das Leben in dem Feld / Wo mancher zeygt einen frischen Muth / Sol es auch kosten all sein Helden-Blut.

Capitaneus. Rechts umb / schulder Gewehr / setz an die Brust / Lincks umb Rechts umbkehret euch / avancé, avancé, retirire

Aulicus supervenit.

Herr Capitain was hat vor eine Mannschafft?

Capitaneus. Herr es ist ehender eine Frauschafft von lauter Camiß-Nickel / sie haben kein Hertz.

Aulic. Der Burst nit viel.

Capit. Herr es wäre zu wünschen / man hätte ihrer nicht mehr / man darffs nit wohl sagen / unser General selbst ist nur ein quasi-Soldat.

Aulicus. Das wäre schlecht.

Capit. Schlechtissimè, es ist doch wahr.

Aulicus. Wie so?

Capit. Unser General ist ein halb Jahr alt / lieget noch in der Wiegen / man hat ihm doch in pro-

prophetischer Vorsehung seiner künfftiger Kriegs-Experienz das Regiment conferirt / er commandirt schon / aber mit dem Brey-Löffel / das ist sein Regiments-Stab / es kan kein rechtschaffener Kerl nunmehr ankommen / es gibt der Cadetten / Fürsten / Graffen / Baronen / Junckeren so viel / denen wird von Geburt an die Kriegs-Erfahrnus eingegossen / die Soldathen werden nicht mehr erwehlet / sondern gebohren / das seynd nicht meritirte / sondern gebohrne Generals und Officiers / still ich darff nit mehr reden / allons marché, wir haben eine Entreprise, eine Expedition vor in die Kraut-Garten.

Erumpit Colonellus meticulosus cum milite uno.

Was raths Kerl / ich sol in die Aproches, käme ich umb meinen Kopff einmahl / so wird er nit wieder wachsen / ich bin auch nicht wohl zu paß / ich fühle eine Alteration, es komt mir mit einer Schauder an / sehe mich an / nun sag was du davon haltest.

Miles. Herr das ist das veritable Aprochen-Fieber.

Colonellus. Das dachte ich auch / in so gefährliche Lufft darff ich mich nicht wagen / es ist keine gefährlichere Lufft / als in den Aprochen, ein Schuß Pulver / Bomben / Granaten / ungesunder Dampff; gehe hin zum General / und sage / ich liesse mich seiner Excellentz unterthänigst empfehlen / liesse zuvorders schuldigsten Danck abstatten / daß sie solches Vertrauen in meine wenige Person gesetzet / und zu meiner Avantage so glorieuse Entreprise zu unternehmen committirt / es wär aber mein Unglück / daß

wegen eines zugestossenen fieberlichen Paroxismi mich solcher Glori nicht könte theilhafftig machen / ich werde nach meiner Genesung eine solche Ehr ein andermahl außbiten.

Miles. Herr leget euch so gleich zu Bett/ man darff es sonst nicht glauben / ich rathe es euch / ich werde die mir vertraute Commission wohl verrichten.

Colonellus. Du rathes mir nicht uneben / ich werde deinem Rath ohne Zeit-Verliehrung folgen.

Abit miles. Pfuy der Schand! solche quasi-Soldaten / quasi Officier haben wir in der Armeé noch sehr viel / bey voller Taffel seynd es Helden trutz dem Hannibal, im übrigen commandiren sie lieber den Bauren in dem refrechir-Quartier/ als im Angesicht des Feinds / da erblassen sie/ als hätte sie der Hagel getroffen; wan sie einen armen Kerl/ der etwa ein Rüb auff einen Acker außgezogen / sollen prügelen lassen/ da seynd sie trützig und behertzt / indessen ziehen sie die Gage, und lieffern keinen todten Hund : sein Fieber wil ich dem General wohl beschreiben / er wird Mittel wissen solches zu curiren.

PARALAXIS VI.

Ætas virilis in Ecclesia quasi Canonica, prodit Clericus ad vanitatem quasi comptus.

Monsieur ich erfreue mich in die Connoissance zu kommen / hab viel rühmliches vom Herrn gehört.

Secul-

Secul. Es ist meiner seits ein Ehr / allein bitte ich umb Vergebung / ich weiß nicht / wen ich vor mir habe / dem ich mit gebührendem Respect solte begegnen.

Clericus. Monsieur ich kan ihn versicheren / er hat einen guten Freund vor sich / un honette homme, der sich eine Freud macht / einen guten Freund zu bedienen.

Secul. Serviteur. Darff ich mich wohl erkündigen / was Condition?

Clericus. Ich bin ein simplex Canonicus præbendatus: Aureste des Herrn Diener / habe noch eine Prostbey / daß ich also mit meiner Competentz so zeimlich zufrieden kan seyn / diesem ungeachtet bin ich doch nit willens Geistlich zu bleiben.

Secul. Hats wohl dem Herrn nicht angesehen / daß er Geistlich seye / die Patucque gibts nit an Tag / der Habit ist allamodisch und contraire, ich wuste noch nit / daß unsere Herrn Geistlichen auch anfangen die Harr zu puderen / ich dachte sie regulirten sich nach dem Jus Canonicum.

Clericus. Monsieur er hat keine Ursach sich zu scandalisiren / wir haben capitulariter das Jus Canonicum wohl beschnitten / und den rigorem moderirt / actibus positivè contrariis; dahero sagen wir ohne Scheu / wir frequentiren die Compagnien / wir spielen / wir tantzen / wir machen neue ferias in Choro, wir bringen Præbenden auff / wir testiren in favorem familiæ, præteriiren auch propriam Ecclesiam, das hat nichts mehr zu sagen.

Secul. Ist aber das mens fundatorum?

Cleric. Mens fundatorum muß den jetzigen Zeiten gemäß per epickiam interpretiret werden.

Secul. Das ist/es muß temporisiren; wan einer aber der Präbenden mehr hat?

Cleric. So ziehet er mehr Revenüen.

Secul. Quo jure?

Cleric. Jure positivo communi jure facti.

Secul. Non quæritur quid de facto, sed quid de jure.

Cleric. Herr ich disputire nicht gern/ ich ziehe meine Renten bonâ fide, mache mir kein Scrupel/ für drey Präbenden gehe ich nur einmahl in den Chor/ bette auch nur ein Brevier, wans Glück gut ist/ es thun andere auch/ ich wil nichts neues introduciren/ zu dem dencke ich gegen ein Stück Geld meine Beneficia auff einen anderen zu resigniren.

Secul. Ist aber das quasi Canonisch/ also mit geistlichen Präbenden zu marchandiren?

Cleric. Ich solte schier sagen/ malè parta malè dilabuntur, wie gewonnen/ so entronnen/ man hat mich zum Canonico gemacht/ da ich noch auff Stecken ritte/ nachgehends hab ich auß Respect der Elteren müssen ratificiren/ sie haben nicht die Pafferey/ sondern die Einkomsten gesucht/ das Interesse ist weit kommen.

Secul. Ihr Herren betrieget also zu sagen den Teuffel selbst mit so viel Präbenden/ wan er vermeynt er bekomme drey/ komt ein einiger auffgezogen.

Cler. Nit/nit/ es ist nit so böß gemeynt/ das hat die alte einfältige Welt geglaubet/ erst jüngst bin ich ersucht umb mein freye Präbend/ ich habe mich vernehmen lassen præstitis præstandis.

Secul.

Secul. Ist das das *Veni S. Spiritus?* Es ist nit recht *in politicis*, und ihr Herzen practisiret es *in Ecclesiasticis.*

Cleric. Ich habe die *Modi* nicht auffgebracht/werds auch nit abstellen/ das wäre den anderen *præjudicir*lich.

Secul. Ich sehe wohl / ihr seyd *quasi* Canonisch *qualificirte* Geistliche / *Canonici irregulares.* Noch eins / warumb seyd ihr Herzen *ordinaire* so geitzig? Ihr habt weder Weib noch Kinder / *saltem* wissentlich: vom Herzn zwarn habe ich alle gute *præsumptiones, juxta regulam juris, tamdiu censendus est aliquis bonus, quamdiu non probatur malus.*

Cler. Der leydige *Nepotismus* macht viele *Disordres,* man wilt durch seinen *Mammon* sich bey der Nachwelt einen Nachklang zuwegen bringen/ einen reichen Erben hinterlassen / der auch den Nahmen führet.

Secul. Wie komts aber/daß ihr selbst nichts hergebt *ad pias causas?* Ihr macht selten Stifftungen/ ihr seyd wie die Klocken / welche andere ruffen zur Kirchen/sie aber bleiben im Thurn hangen/ aber uns Weltliche könnet ihr darzu wacker anmahnen/ bald hat die Mutter Gottes keine silberne Cron / bald manglet ein *Antipendium*, bald ist ein Arme außzusteuren/bald sol ein geistlicher Schmauß gehalten werden / da ladet ihr uns darzu ein / und gebt so künstliche Beutel-Schneider ab / daß wir gemeiniglich mit lären Beutelen zurück kommen.

Cler. Mein Herz / man läutet mir zur Vesper / heut

 darff.

darff ich den Chor nicht versaumen/ es tragt heut fette Präsentzen/versichere allein was im Spruchwort ist: Sunt bona mixta malis, sunt mala mixta bonis: ein oder ander Judas muß nicht auffs gantze Collegium Apostolicum gezogen werden.

Secul. Absit hoc, der Herr nehme mir meine Freyheit nicht vor übel/der Discurs hat mich so weit geführet. Adieu, befehl mich in die Andacht.

PARALAXIS VII.

In claustris quasi religiosa nobilis cum virgine.

Wie verstehe ich das Juffer? Wie kommt sie mir so eingezogen? So quasi geistlich? Sie ist entweder schon eine Welt-geistliche Ordens-Person/oder will noch ein werden.

Virgo. Es wäre zwar ein Glück für mich/allein/ ich meritire es nicht.

Nobil. Einmahl sie sehet schon gantz Clösterlich auß.

Virgo. Herr / weil ers mir an der Stirn ansiehet muß bekennen / ich bin ein Nonne gewesen / la Sœur Coletta ab immaculata Conceptione.

Nobil. Hat sie etwa desertiret?

Virg. Ach ja/aber in allen Ehren.

Nobil. Daran zweiffele ich nit/ etwa hat die Novitzen-Meisterin den spiritum indiscretionis zu weit lassen spatzieren gehen?

Virgo. Auch daß nicht / au contraire die Reverende Mere

Mere oder Mater Domina Josepha Bartholomæa à præsepe Domini ist sehr obligant, der Mangel war an dem / daß ich keinen rechten Beruff / oder vielmehr nit gnug Gelt hatte/ das votum paupertatis zu kauffen/ meine Mama offerirte für mich 400. Ducaten / sie wolten aber keine auff Wechsel passiren lassen/ die geistliche Herrn seyn discreter / und nehmen so gar die geschenckte Ducaten vor voll an/ wann sie schon nicht wichtig seynd / sie lagen mir den Character zu einer geistlicher Ordens-Mutter/ bin aber noch zur Zeit ein Voluntaire, wann sie all das meinige haben in Sicherheit gebracht/ bekomme ich Erlaubnüs das votum paupertatis zu thun / alsdann kan ich mich im Leben so meritirt machen/ daß sie mich/ so ich sterb/ nächst bey den hohen Altar / in das privilegirte Ordens-Grab begraben / ist ein sonderbahre Gnad/ welche niemand gestattet wird als den geschwornen Meisterinnen.

Nobilis. Sie injungiren ja höfflich keine Clausur, ein ehrlicher Cavalier darff ja zu Zeiten eine Visite ablegen.

Virgo. Ach ja / aber man muß eine edictmässige Jungfer seyn/wie die fünff Sorten-Gülden.

Nobilis. Sie wird ja schon edictmässig seyn?

Virgo. Hat sich wohl/noch lang nicht/man wird aber mit mir dispensiren/die übrige Zeit kan ich abkauffen/oder mit Geld redimiren/

Nobilis. Was hat sie aber darzu bewogen/ daß sie quasi geistlich worden?

Virgo. Monsieur ich bin vorhero starck in die Compagnien gangen / ware auch so æstimirt / so be-

beliebt/daß andere Jufferen/sonderlich die fräulisirte / jaloux worden/ ich hatte eine Verdrießlichkeit über die andere/darauff hab ich mich bey meinem Beichts-Vatter beklagt / der mir auß vätterlicher Sorg vor sein Beichts-Kind den heiligen Rath gegeben / mich in einen Welt-Geistlichen Orden zu begeben/umb aller Eytel- und üppigkeit mich gäntzlich abzuthun ; er hat sich aber meiner Haabschafft wohl informirt / jetz bin ich quasi Geistlich/quasi Religieuse.

Nobilis. Ist dan hiemit alle Freyheit zu einer anständiger Mariage abgeschnitten ?

Virgo. Behüt Gott ! nit / es ist nur ein interims-Werck / weiß mir der Herr einen Anschlag / wird er mich obligiren / ich hab noch nicht gerissen / noch kein Votum gethan.

Nobilis. Es gibt aber ihr schon einen Stoß / daß sie geistlich gewesen vel quasi.

Virgo. O Monsieur je vous asseure, ich habe niemahlen geistlich gelebt / habs auch noch nicht im Sinn.

Nobilis. C'est une autre chose, man sagt aber sie seye auß dem Closter gesprungen.

Virgo. O mon Dieu ! gesprungen/ich bin beym hellen Tag darauß gegangen / und hatte dazumahlen einen bösen Fuß. Monsieur, ich höre nit gern mehr vom Closter-Leben / es ist nit alles geistlich was im Closter ist / auch hingegen nit alles weltlich/was in der Welt ist / das quasi grassirt starck/ es komt auff die Conduite an / der Rock thuts nicht.

Nobilis. Die Juffer hat recht / habitus non facit monachum nec monacham.

Virgo. Pardonnez moy Monsieur, ich muß meinen Abscheidt nehmen / wil mich in das gute Andencken recommendiren / sage Danck für gute Information.

Nobilis. Serviteur, bitte mir meine Freyheit nicht übel zu nehmen / 2c.

MUNDI QUASIFICATI SYSTEMA III.

Quasi Septentrionale, Paralaxis in hypagæo ad delineationem lineæ meridianæ, sive ætas, senio decrescens quasificata.

F

Primus. In conjugio quasi pacifico convolant ad Judicem consistorialem viri mariti, queruli de insolentiis uxorum.

Judex. Res ardua est decidere causas consistoriales, durum quidem est Conjuges habitare in unum, quando non sunt nisi quasi concordes, facilè vinculum charitatis & pacis rumpitur, modò insolescit maritus, modò capitosa uxor effervescit, inde lites, bella intestina, diffidia domestica, divortia, fœmina sæpe lusui addicta super id, quod tenuis aut curta supellex, aut res angusta domi patitur, viri marsupium emungit, sæpius autem maritus prodigus, dotem decoquit & patrimonium.

Primus. Herr Consistorial-Richter / wir kommen gesamter Hand unsere Weiber zu verklagen/ sie machen es zu bundt.

Judex. Könnet ihr euch selbst nicht Mittel schaffen: Klopfft sie.

Primus. Herr es laufft schnur gerad gegē den Staat/ Der den Weibern gar zu favorable ist/ wir arme Männer müssen kuschen parforce.

Judex. Dann ist schwer zu helffen/ der Staat ist ein Deckmantel aller Weiber-List.

Primus. Sie machts aber zu grob / sie gehet in die Compagnie, läst mich das Hauß hüten/ sie verspielts Geld / und ich muß es saur gewinnen.

Judex. Guter Freund/ last euch das nicht frembd vorkomen das ist Styli, es müssen zwey seyn/ einer ders gewind/ der ander der es verthuet / wans dan deine Frau selbst thut/ brauchs du keinen anderen/ bist ihr noch obligirt.

Primus. Herr gegen dieses Urtheil excipire ich cum bona venia.

Secundus. Herr / die meine galantisiret last mich dabey sitzen.

Judex. Præsente marito non peccat uxor , sicut præsente medico non peccat ægrotus.

Secundus. Herr das Latein wilt mir nicht in den Kopff.

Tertius. Die meine saufft das ihr die Augē übergehē/ Bier/ Wein/ Brandewein / was sie erwischt.

Judex. Wohl/ sie beweynt ihre Sünden.

Tert. Ich absolvire sie aber nicht/ dan sie hat keinen Vorsatz sich zu besseren.

Quartus. Die meine hat Zähn im Maul.

Judex. Das bedeut ein gut Gebiß.

Quin-

Quintus. Herr / meus mulier dominatur in chen, nos miseri sumus, nec Speck, nec Butter habemus. Scmeckimus armorium, leidimus omne malum.

Judex. Tu pessimus Grammaticus, cur dicis meus mulier?

Quartus. Quia meus mulier est generis masculini, ego debeo esse generis fœminini, illa quasi-Mann/ ego quasi Frau.

Judex. Wann ihr solche Ehe-Pacta hat auffgericht/ habe ich nichts zu änderen.

Sextus Sabaudus. Monsieur, mein Weib ist der Teuffel gar / er schlag mir alle Tag / ist wahrla wahr.

Judex. Du muß er wieder schlag.

Sextus. Mein Err/dat thue ick / wan er bekommt buff/er zwey/ drey sechs/ neun/ er schreye wie der Teuffel Mutter/ die Nachbar zusammen lauff / führen mich in der Trittel / ist warla wahr/der Weib nichts wilt thun/ er saufft/er spasier/ ick der Kind wick / ich der Kuh melck/ ist warla wahr.

Judex. Du muß der Weib vertausch.

Sextus Mein Err/der Teuffel sie nit mack/komm er in der Höll /er jack der Teuffel herauß/ er ramor, der Teuffel nicht frey bleib, ist warla wahr

Judex. Ihr seyd muthwillige Kläger/ ihr passionirte Männer solt hinführo euere Gravamina schrifftlich eingeben / dan wird ergehen / was recht ist.

Septimus. Ich gehe herum gantz melancholisch/darff doch nit mercken lassen / ich habe eine Staats-Dame, die kostet mich mehr zu erhalten / als sie

werth

werth ist / ich bin mehr ihr Schaffener als ihr Mann / mein Baarschafft hat sie schon distiliret / Schulden wachsen täglich / das weiß sie wohl/doch muß die Staat gehalten seyn; hier hab ich einen Laus Deo, eine Specification von Franckforter Meß / nun sol ich zahlen / weiß nit womit / darff doch nichts sagen/ sie kommt/ ich höre sie schon mit dem Reiffen-Rock rauschen.

Domina. Mein Herr / hier hät ihr die dantes, so viel hab ich gesteren in der Compagnie verspielet / schicke er doch gleich jener bewusten Dame das Geld / es ligt meine Reputation daran.

Septimus. Es sol geschehen Madame.

Domina. Herr / habs schier vergessen / habe etliche Pfund Thee, Caffe und Schocolade lassen abholen / hier hat er den Zettel/zahle ers.

Septimus. Tres voluntiers Madame, was wil ich machen/thue ichs nit/so werffe ich das Kind auß der Wiegen / schlage das Kalb ins Aug. So eben in der Stund bin ich Careßier-Gäst gewärtig / damit divertirt sich meine schöne Madame, ich muß zusehen.

Domina redit. Mein Herr mache er Anstalt / es werden auff zehn Personen mit mir heut Abends ein Spielgen machen / laß er doch die welsche Hanen zurichten / etliche Dutzent Lerchen / und was mehr unser Reputation erfordert.

Septimus. Madame, es soll alles nach ihrem Willen angeschafft werden.

Domina. Nun bist du mir ein lieber Mann / mein Schatz / mein Hertz/ mein Aug-Apffel.

Abit.

Abit Domina.

Septimus. Ach ihr junge Freyer / lernet von meinem Exempel / was ein malum domesticum eine Frau / sonderlich aber eine Staats Dame seye / es ist leichtlich Hönig geleckt / aber es kommt einem übel / etc.

PARALAXIS II.

In Oeconomia quasi Marta matrona imperiosa, &c.

Tumelt euch ihr langsame Teuffel / Cammer-Laquey, Bub / Magd / Taffel-Decker / sol ich euch Füß machen ? Siehe was ein Anstalt ist das ? O ihr dumme Köpff ! du Lecker / wo bleibst du ? Ich ziehe dir ein Ohrklapp / daß du zu Bodem fallst ; wie sehet das Saltz-Faß auß ? Was macht der Koch ? Kellermeister zapff vom hinderen Faß ; Bub / daß die Spiel Tischlein bey der Hand seynd.

Paterfamilias. Quis iste strepitus concursantium per domum ? Multum tumulti, nihil ornati, Ah Madame ! ist sie selbst zugegen ?

Matrona. Herr / schafft das Lumpen-Gesindel miteinander auß dem Hauß / es seynd dumme Teufels-Köpff.

Paterf. Martha, Martha sollicita es, & turbaris erga plurima, was ist nöhig / daß sie sich also eyffert umb ein Baquatel / so kein drey Kreutzer werth

werth ist? Sie macht sich unnothigen Chagrin, den Stein/ den ich nit heben kan / den lasse ich liegen; umb ein geringes/ wan ein Kerl ein Teller lässt fallen/ zörnet sie / und apprehendiren nit/ wie es im Keller zugehet / da mehr angelegen/ weil ihr solches nicht so in die Augen fällt. Item/ wanns gesind mit Geld in die Crämer-Laden geschickt wird / da merckt sie nichst/ wo doch viel zu mercken wäre.

Matrona. Herr ich will alles recht haben/ oder nit Frau im Hauß seyn.

Paterf. Sie hat nit unrecht / allein es muß geschehen mit Manier.

Matrona. Schauet doch/ wie der Bernhäuter auffziehet/ wir müssen uns ja solches Dieners schämen/ pack dich fort du Lotterbub.

Paterf. Sehe nur / was ist das abermahl vor eine Gall? Ist der Kerl auch werth / daß man sich seinetwegen alterirt.

Matrona. Ist der Braten noch nit am Spieß? Was macht die Köchinne / Carogne? Beschliesserinne/ werff ihr doch den Klumpen Schlüsselen an den Kopff.

Paterf. Das wird eine gute Supp werden.

Matrona. Nun ich kans länger nicht über mein Hertz bringen/ ich wil selbst zusehen / und dann das Klopffholtz brauchen

Abit indignans.

Vicinus primus. Was ist doch abermahl vor ein Tumult in dem Hauß?

Vicinus secundus. Was wirds seyn? Die Madame rumort wieder.

Vicinus primus. Das heischt Haußhalten.

Vicinus secundus. Vel quasi, sie tragt sonst zu Zeiten schlechte Sorg / sonderlich / wann sie ihrer Gemächlichkeit pflegt / dann lässt sie alles darunter und darüber gehen / das Schooß-Hündgen unter der Aschel tragen / von Visiten sich bedienen lassen / in die späthe Nacht spielen / neue Modi in der Kleyder-Pracht zu inventiren / ist ihr einiges Leben / wann sie aber wilt haußhalten / wilt sie importun alles auff einmahl eingericht haben.

Vicinus secundus. Wehe dem / der mit solchem malo domestico oder Hauß-Creutz von GOtt gestrafft wird / etc.

PARALAXIS III.

In bonis fortunæ quasi Mammon, &c.

Avarus usurarius. Wie kommt der Herr her in so ungewöhnlichen Auffzug?

Peregrinus. Auß der Quasi-Welt.

Avarus. Was der Quasi Welt / gibts auch Capitalisten da? legen sie auch Geld auff Interesse? wie viel gibt man pro Cento?

Peregrinus. Herr es gibt Mammonisten trutz hier / interessirt mehr als hier / geben wol 8. oder 10. Pro Cento, Mammon ist ihr Gott / dieser Götz wird verehret sitzend halb in einem Gelt-Beutel / halb in einem Haafen / ist gekrönet mit einer Schnur von Ducaten / in der Hand hält er einen güldenen Pocal, am Halß eine güldene Kette / die Landsassen schnappen nach dem Geld

wie

wie die Fische nach dem Wasser/ so machet ihrs/ dahero könnt ihr leichtlich/ weil es ein Quasi-Welt ist/ die Bürgerschafft erhalten/ sie sperren das Geld mit Fleiß/ verlegen den Schlüssel mit Fleiß/ seynd selbst nicht mehr Herr darüber/ so machet ihrs/ tam deest avaris, quod habent, quàm quod non habent, darumb seynd sie nach ihrer persuasion allezeit arm/ sonderlich wan sie den Mammon begraben/ so macht ihrs.

Avarus. Sie werden ja Armen/ Nothdürfftigen mittheilen/ ad pias causas steuren?

Peregrinus. Ach nicht ein Creutzer/ wie ihr auch/ sie wollen selbst alle Stund vor lauter Armuth verschmachten/ zur Kirch vermachen sie nichts/ die Altär seynd nicht außgemacht/ die Paramenta seynd schlechte Fetzen/ sie wollen zwaren zu Zeiten haben/ daß Geistliche sollen Andachten anfangen und halten/ Bett-Stunden ansagen/ sie aber bleiben auß/ so macht ihrs justement.

Avarus. Spielen sie auch Banquerot?

Peregrinus. Eben so wohl als ihr/ mancher läßt mit Fleiß ad concursum creditorum kommen/ auff daß er redempta vexa wiederumb von vorn könne anfangen zu philutiren; ich kenne einen/ der euch so gleich sehet/ als wäre er euch vom Gesicht abgeschnitten/ der hat continuirlich mit Juden zu thun/ mit Wechsel/ mit Tauschen/ machet Schulden/ zahlt keinen Heller.

Avarus. Der Kerl ist geflappt.

Peregr. Ich kenne eine alte Zäge/ luckende Frau/ die frist keinen guten Bissen/ läßt es lieber faul und stinckend werden/ ehe sie einem nothleydenden Armen etwas gibt.

Avarus. Ey das ist Mammons Groß-Mutter.

Peregrinus. Und ihr seyd ein Enckel darvon.

Avarus. Was gibt man in der Quasi-Welt auff Wechsel auff ein Pistoll?

Peregrinus. Pulver auff die Zünd-Pfanne.

Avarus. Nit so / auff ein Pistoll/ Duplon.

Peregrinus. Diese haben abgeschlagen.

Avarus. Dann halte meine zurück/ ich kans mit besserem Vortheil zu Franckfurt anbringen in der Juden-Gassen.

Peregrinus. Wann ihr Lünenburgische Rößleins-Gulden habt/ kan ich einen Handels-Mann zuweisen.

Avarus. Was gilt ein Malter Gersten in der quasi-Welt? Seynd die Victualia wohlfeil in der quasi-Welt? Ich wolte etliche Fuhren detachiren Fourage zu hohlen / auff den Winter zu verkauffen.

Peregrinus. So passable, aber sie borgen nit/ es muß alles content in guter Müntz bezahlt werden.

Avarus. Gibts auch Proceß dar zu verkauffen?

Peregrinus. Hat mich der Hencker zu dem Mammonisten geführet.

Avarus. Das ist ein seltzamer Kopff.

Peregrinus. Und ihr ein grober Knopff/ doch schlechter Tropff.

Accedit filius ad avarum.

Mon pere, darff ich noch kein ander Kleyd hoffen?

Avarus. Hoffen wohl/ aber noch nicht erwarten.

Filius. Sehet/ wie zerlumpt ich außsehe / ihr habt ja selbst Spott und Schand darvon.

Avarus. Du weist nicht / wie theur das Geld / ihr Pursch zerreisset die Kleyder muthwillig / da hast du ein Nadel und Zwirn / steck die Fetzen zusammen.

Filius. Es hat sich schon außgestochen / es haltet nicht mehr.

Avarus. Gehe / laß mich ungeplaget / das Geld ist theur.

Filius. Der Kauffmann ist auch da mit seinem Laus Deo: er wäre gern auff die Franckforter-Herbst-Meeß bezahlet.

Avarus. Ey / wie ist der Kerl so importun, gehe / geb ihm gute Wort / sag / die Kammer sey noch zu / man zahle bey solchen Umbständen keine Schulden.

Filius. Wann er sich läst abspeisen / wie ich mit meinem Rock / so ist gut / zweiffele aber daran.

Avarus. Probire es / ich wil mich indessen verbergen / daß man mich so leichtlich nicht werde finden können / solche Geld-eintreibende Schulden-exequirende Gespenster seynd mir in der Natur zuwider.

Filius. Avaritia vitium senile est, crescit & invalescit ætate, nec desinit, nisi in sepulchro, quod est viventium hæredum spes unica.

PARALAXIS IV.

G In genere moris quasi excentrica.

Criticus, Senecio, Podagricus.

O mein Fuß! mein Fuß! gehet mir vom Leib ihr Pursch / ihr stosset / schneidet / zermartert mir meine

ne Füß/ daß ich mögte vor Schmertzen vergehen/ gehe du Galgen-Vogel/ du hanck-massiger Dieb/ daß dich die Kränck zerstosse.

Ancilla. Herr/ wer thut euch etwas? Es ist keine Seel in der Nähe/ es ist abermahl ewere närrische Phantasie euer toller Kopff/ euch und die Leuth zu plagen.

Criticus. Gehe du Carogne, du quälest mich mehr dan der Galgen-mässiger Fuß/ pack/ troll dich hinweg.

Famulus. Herr/ die Magd rühret euch nicht an.

Criticus. Kommst du auch/ du Plag-Teuffel? Habe ich dir einen Botten geschickt?

Famulus. Einem Diener stehet zu auch ungeruffen seinem Herrn seine Diensten zu offeriren.

Criticus. Ein Teuffel auff deinen Kopff/ du wilst mich nur quälen.

Amicus. Monsieur, wie thut es?

Criticus. Wan einer ein Ding weiß/ und fraget doch/ es thut/ als thäten zwey Hund untereinander umb mein Bein beissen/ Herr bleibt mir nur vom Leib/ sonst hat die Freundschafft ein End/ es heischt bey mir/ noli me tangere, da sitzet eine Mucke an der Wand/ jaget sie hinweg/ sie irret mich/ sie thut mir Tort.

Amicus. Die Mucken im Sinn seynd weit importuner als jene an der Wand/ zumahl auch keine da ist.

Criticus. Wann der Herr mich nur wilt vor seinen Narren halten/ so bleibe er ein andermahl daraussen/ solche Visiten bedarff ich nicht.

Amicus. Das ist ein alter Podi-Krämmer/ cridlicher Mann/ man muß ihm viel zu gut halten.

Famulus anhelo spiritu.

Herr/ die Krieger seynd eingebrochen / sie hausen übel/ plünderen und rauben.

Criticus. Dann bleib ich nicht hier sitzen/ ich wage noch ein Fuß daran/ mein Haab und Gut ist mir lieber als 2. Füß.

Amicus. Das wäre ein recht Remedium für das Fuß-Grimmen / die alte podagrische Critici wollen jederman beunruhigen/was ihnen nicht gefällt/ das soll nichts heischen/ein solcher Gesell ist mir auff den Fuß nachgefolgt / last uns incognito stehen seine Criteria zu vernehmen.

Criticus secundus. Was ist das für ein berentheuthrischer Anstalt? So offt es regnet / werden wir naß/ das ist mir ungelegen. Wie liegt das Brett im Zoll / hoher als das andere? Was thut der Kerl dort auff dem Baum? Die junge Lappen wollens allezeit besser wissen/ als die Alte. Wie gehet die Frau daher / ich hab ja expressè gesagt/ die Schneider solten die Reiffen-Röck nicht mehr so plump machen/ mein Frau gehet daher als ein Kachel-Ofen / ich leyde es nicht mehr/ und kan es nicht leyden.

Amicus. Audivistis vitium senile est sua crisi arrodere omnia, est ætatis infirmitas & præsumptio de propria excellentia.

PARALAXIS V.

In actionibus quasi puer centum annorum.

Habetur hic saltus viri & mulieris.

Duo viri prudentes in proscenio.

Primus. Das ist warhafftig ein altes Kinder-Spiel.

Secundus. Senectus quasi repuerescens, sunt pueri centum annorum.

Primus. Mens, ratio & consilium in senibus est.

Secundus. Saltem hic non apparet.

Primus. Je vous dirai la raison, boni senes affectant esse juniores, alis methodus juvenescendi non est, ergo per actiones pueriles quærunt sibi satisfacere.

Secundus. Ich erinnere mich des Rätzels / so mir einer unlängst auffgegeben / er fragte / welches Spiel das vernünfftigste wäre? Ich antwortete / das Sack-Spiel / oder das Verkehren / er corrigirte mich und sagte / das Kinder-Spiel / dann da wären Concepten / die Händ und Füß hätten.

Primus. Das ware kein unebene Resolution, was wilt man aber machen / man muß den Alten ihren Schlender lassen.

PARALAXIS VI.

In statu morbi quasi superstitiosa.

Madame. Mon Dieu, was schlechten Spaß hat eine junge Dame bey einem alten/ baufälligen/ eridlichen Mann/ mein Herz ist so eridlich/ daß ihn eine Mucke an der Wand irzet / so scrupuleus, daß / wann ihm der Finger wehe thut / läst er Consilium Medicum halten / so superstitieus, daß/ wann die Grillen sincken/ oder die Schuhe krachen/glaubt er/der Todt seye vorhanden / er ist mir zwar ein lieber Herz/und eben darumb/ weil er nichts nutz auff Erden/ wünsche ich ihm auß lauter Lieb den Himmel / warhafftig auß Grund meines Hertzens / mir aber wünsche ich hernach einen allärten Mann/ es ist mir auch nicht zu verdencken / mein Præceptor hat mir noch als ein klein Mägdlein gelehret vor diesem / Si vis nubere nube pari. Weiß nicht/wie ich mich in den alten Mann vergapfft habe.

Medicus superveniens.

Serviteur Madame. Wie stehts mit dem Ehe-Herzn?

Matrona. Wie solte es stehen Herz Doctor, er liegt/ ich wolte/ daß er lieffe bist in den Himmel.

Medicus. Zu seiner Zeit Madame.

Matrona. Ma foy, seine Conduit ist insupportable, der Herz Doctor thäte besser/ er helffe ihm vom

Schmer-

Schmertzen / und mir vom Last meines Hertzens / ich wil ihm gern eine prächtige Leich halten lassen / der Herr soll sein Traur-Flor haben.

Medicus. Madame, darzu darff ich nicht cooperiren.

Matrona. Ihr Herren cooperiret doch offt / zum wenigsten indirectè zum Todt / ewer Helmondt bekennt es und sagt / per inscitiam medentium fiunt cœmiteria gibbosa.

Medicus. Helmondt hat passionirt geredet / das ist gegen unsere Pflichten.

Matrona. So muß ich dann noch länger geplaget seyn / ist dann auch noch ein Pfifferling in der Apoteck / den ihr nicht habt vorgeschrieben / er bleibt einen weg kranck und cridlich als den andern.

Medicus. Wir thun das unsrige / wann schon nit alle Medicin anschlaget / es verstellt doch dem Krancken seine Grillen und Phantasey / und consolirt den Apothecker.

Matrona. Das letzte hat seine Richtigkeit / aber wird gern mit dem Medico partagiren; soll aber in der gantzen Apotheck keine Büchse sich finden: so dem alten verdrießlichen Patienten seine superstitieuse Crises könte benehmen?

Medicus. Gedult bringt Rosen.

Matrona. Herr / zum Gedult-Kraut braucht man weder Doctor / weder Apothecker.

Famulus. Madame, Der Herr wilt Hobel-Spähn / so am Freytag frühe vor Sonnen-Auffgang rückwärts seynd gehobelt worden / von einem

 Schrei-

Schreiner der Johann heischt / und in der ersten Ehe noch ist.

Medicus. Superstitiose Artzeney.

Famulus. Item pulverisirte Nägel vom lincken Zähen mit Ohren-Schmaltz zu Bisquet gebacken.

Medicus. Sapit superstitionem anilem.

Matrona. Verlangt er nicht auch Schuhe-Nägel / alle Tag vor Sonnen-Auffgang ein Messer-Spitz darvon eingenommen / warm zugedeckt / und damit die Seel außgeschwitzet ? Wie ist er postiret ?

Famulus Er liegt gekrümmet wie ein Taschen-Messer / schreyet wie ein Zahn-Brecher / flucht wie ein Türck / gleich darauff bettet er / hat mir auß lauter Andacht das Bett-Buch an den Kopff geworffen / jetz wäre er gern in die Sonn getragen.

Madame. Warum nicht auff den Mist-Hauffen / wie Job ?

Medicus. Ich muß ihm zureden / die Phantasie in etwa zu benehmen.

Madame. Auch die Seel Herr Doctor, vergesse er nicht mich so gleich zu avasiren / wan er himmelen wil / damit ich alles veranstalte / mein Alter soll in der Ewigkeit nicht so schlecht auffziehen / sondern Stand-mässige Figur machen.

PARALAXIS VII.

In foro conscientiæ quasi cor Pharaonis induratum.

Duo Aulici.

Primus. Hat der Herr Bruder Narr-Hansel gesehn ?

2. Von

2. Von gesteren an nicht.

1. Der Narr ist entweder franck/ oder hat eine Geckerey vor.

2. Es ist dem Hansel kein Schelmerey zu viel.

Hansel. Messieurs comment vous portez vous?

1. Wie ists Hansel/ bist du franck mit dem dicken Bauch?

Hansel. Es wäre kein Wunder/ wann einer franck bey Hoff wäre/ es muß ja einer so viel Pillulen verschlucken das einer Speck-fett auffschwillt. Wo kommt der dicke Bauch her? Es scheinet/ du hast einen Reiffen Rock gefressen/ das ist die veritable Wind- und Wasser-Sucht.

Hansel. Was ihr im Kopff habt/ hab ich im Bauch/ ich zwar kans noch über Bord werffen/ ihr aber habt ein Haupt-Mangel.

2. Hansel du kanst dein Stichelen nicht lassen/ soltest du noch so starck gewambset werden.

1. Aber Hansel in Ernst/ wo kommt der dicke Bauch her?

Hansel. Ich bin der Hoff-Narr/ was keiner unter euch wilt thun/ muß ich auff mich nehmen/ alle ewere Practiquen/ Intriques, Hoff-Streich nehme ich auff mein Gewissen/ wovon mir der Magen so auffschwillt.

1. Was nimmts du dann auff dein Gewissen?

Hansel. Das/ worüber ihr euch kein Gewissen machet/ ihr seyd hohe Ministri, soltet ewerem Principalen dienen ohne Præjuditz des tertii, das geschicht nit/ ihr seyd Richteren/ solt nimmer falsche Urtheil schreiben/ das thut ihr nit/ ihr seyd Regierungs-Räth/ solt euerem Herrn keine Gewissen-lose Consilia suggeriren/ ihr

solt das Publicum manuteniren/ über die arme Unterthanen nit brutalisiren / ihr seyd interessiret/ saugt als Blut-Egel dem armen Landman Schweiß und Blut auß den Aderen/ ja gleichsam das Marck auß den Beinen/ ihr betriegt eueren Principal selbsten/ mit dessen Namen bedeckt ihr euere Intriquen/ diß alles nehme ich oder solst nehmen auff mein Gewissen dann ihr habt keines mehr / darumb schwelle ich auff vor lauter Gifft / so mir das Hertz mögte abstossen.

1mus. Hansel Hansel du redest zu viel.

Hansel. Und ihr thut zu viel / welches ist sträfflicher/ wan ein alter experimentirter Mammon ist ein schlimmer Finantz Rath/ newe Anlagen inventiret / daß nehme ich Narr auff mein Gewissen/ dem Narrn thuts wohl/ bey euch hats den Nahmen einer klugen/ einer weit außsehender Conduit, es hilfft keine gegen-Remonstratio mehr / die geistliche Monitores passiren bey euch vor simpel und albere Leuth/ihr seyd hartnäckig wie die hartmäulige Pferd / non vultis videri erràsse cor Pharaonis induratum; aber Gedult / es gibt noch Moyses, welche im rothen Meer solche Pharaonische Hertzer können erweichen.

2dus. Hansel du bist auff einmahl ein Apostel worden.

Hansel. Aber ihr seyd keine Apostolische Jünger / da ist kein cor unum & anima una, wanns auff ein Interesse ankommt / das meum und tuum frigidum illud verbum trennet euch wohl 100. Meil Wegs von einander; doch vor dißmahl

seye

seye es gnug/ denckt/ der Narr Hansel habe euch einmahl die Warheit gesagt / nemmt hiemit vor lieb. Adjeu.

1mus. Es muß ein Schelm den Narrn angestimmt haben.

2dus. Das waren justement meine Gedancken/ komme ich aber auff das Spur / soll dem Hätz-Vogel die Spaß theur zu stehen kommen/ komm der Herr mit mir eine kleine Inquisition anzustellen.

1mus. Salvo judicio meliore, ich halte es nicht vor rathsam/ mit Narren richtet man nichts auß/ sondern man prostituiret sich mehr/ ein Hund der nachbellt/ oder in den Stein beisset / ist getroffen/ doch nehme ichs ad deliberandum. Adjeu, Erumpit.

H *Cosmophilus desperabundus.*

Frustra remurmuras, recalcitras, oblatras carnificina animi mei, conscientia non est amplius res integra, actum est de resipiscentia, frustra deploratur, quod serò corrigitur.

Eremita quidam stans Procul.

Ecce induratum cor Pharaonis, intolerabile quidem est conscientiæ fermentum, oportet compescere, egone in ætate tam venerabili agnoscam reatum pœnitens.

Cosmoph. Frustra est, absit, absit hæc nota ignominiæ, est contra rationem status, est contra characterem, quid dicent homines?

Eremita. Quasi induratum cor Pharaonis, serò medicina paratur, dum mala per longas invaluêre moras.

Cosmophilus. Iniquitatem velut aquam bibi, si regurgitem, quæ ingessi, tota familia erit in confusione, actum igitur est.

Eremita. Quasi induratum cor Pharaonis, peccator, cùm in profundum venerit, spernit, contemnitur.

MUNDI QUASIFICATI
SYSTEMA IV.

Quasi occidentale Paralaxis ætas deficiens ad horrorem novissimorum primò in amara mortis memoria.

J

Ein patient traumt / als wären zwey Todten / der einer dem anderen zeyget einen Sack / worin er Spolia der Verstorbenen als einen Krahm außlegt.

Mortuus 1. Rippen-Krämer / was tragst du in deinem Sack?

Mortuus 2dus. Spolia von den kurtz verstorbenen Welt-Kinderen.

1*mus*. Halb Part, leer den Sack auß / omne bonum communicativum sui.

2*dus*. Ich wil allhie meinen Krahm außlegen / nehme davon / was dir anständig. Sehe / das ist ein Fontange von einer renomirten Mode-Dame, dero Geschicklichkeit darin stunde / daß sie viele neue Mode konte inventiren / hat sich endlich außgesponnen.

1*mus*. Was ist aber das vor ein haariges Nest?

2*dus*.

2dus. Es ist eine Mode-Paruck eines harigen Spaniers / der seine redliche Haaren abgeschoren / und hernach falsche auffgesetzt / grossen Pracht damit getrieben / unter dem Nest manche Mücken und Würm außgeheckt / die auch ihm den Garauß gemacht; dieses ist ein Reiff-Rock einer allamodischen Fräulein / den sie bald mit einem Todten-Kittel hat müssen verwechslen.

1mus. Was ist aber das für Schrifft?

2dus. Das ist eines Advocaten Rechnung / daran noch Kinds Kinder zu zahlen haben: das aber ist ein verrostetes Schloß / welches sonst zur Eröffnung der Justitz hätte dienen sollen / wann ein Schlüssel darzu wäre recht gewesen; hier hab ich auch ein Doctors-Mantel / ohne welchen er auff der weiten Welt nichts hat verstanden / so bald er aber den Mantel hat angelegt / ware er quasi-Doctor.

1mus. Was ist in dem Glaß?

2dus. Es ist die quinte Essentz, distilliret auß armen Unterthanen Schweiß / Marck und Blut / worauß vor die Herrschafft ein Decoctum præpariret wird; dieses ist ein Mousche-Büchs / womit ein gewisse Mademoiselle ihre Wangen marmorirt hat.

1mus. Worzu dienen diese helffenbeinere Zeichen?

2dus. Das bedeutet eine Schuld-Rest, einer im Spiel unglücklicher Madame, die auch vor der Zahlung gestorben. Das ist ein Viol d'Amour, woran sich junge Verliebte zu todt haben getantzet; hier hab ich auch einen curieusen Calender / wo mehr Justitz-Ferien seynd

auff-

auffgezeichnet / als Werck-Tag / wo man solte arbeiten.

...mus. Pack ein Cammerat / du kommst sonst darumb / unsere Cammeraten werden hier einen Tantz-Platz auffrichten / sie marchiren schon an.

NB. *Habetur hic saltus mortuorum in vivorum terrorem salutarem, eo durante expergiscitur filius mundi.*
K

Cosmophilus. Quis mihi sensus? Quæ phantasmata inter acutissimos morbi dolores terruerunt? Horror undique & undique horror, circumdederunt me dolores mortis, instat iter æternitatis, homo natus de muliere brevi vivens tempore, multis repletur miseriis, & nunquam in eodem statu permanet, exacta est vita, vertite Clepsydram, est post hoc judicium tremendum, redde rationem villicationis, non intres in judicium cum servo tuo, in conspectu enim tuo non justificabitur omnes vivens, quid aliud prætendunt larvæ mortuales, quas dormienti suggessit phantasia: Ergo, ergo moriendum, somniata gaudia valete.

PARALAXIS II.

Quasi memoria, quæ perit cum sonitu, lemores vitia mortuorum impiorum recensent, &c.

Primus. Eho, Bruder Buckellomini, wie bist du zugericht? Woher das Promotorium auff deinem

nem Rücken? Wo hast du diesen Buckel auffgelesen?

2dus. Ich war auß auff Fourage in der obern Welt/ da seynd etliche Mast-Ochsen gestorben/ die sehr gravirt waren mit ungerechtem Gut/ an denen ich mich so bucklich getragen/ der Last ware mir zu schwer.

2dus. Waren dan der Fouragier so wenig?

1mus. Sie hatten alle ihre Händ voll zu thun/ es gehet in der Ober-Welt so unchristlich zu/ wir profitiren wohl darvon.

3tius. In dem Augenblick ist ein interessirter Kerl crepirt/ der Pfaff hat ihm doch eine stattliche Leich-Predig gehalten umb sein Gebühr/ er hat ihn hochseelich gesprochen/ ich muste zu solcher Canonisation lachen/ und steckte den Verstorbenen in meine Rantzel/ periit memoria ejus cum sonitu, so lang ihn der Pfaff lobte/ hat man seiner noch gedacht/ hernach hat man sich umb seine Verlassenschafft gezanckt/ das Testament umbgestossen/ ein Proceß incaminirt.

4tus. In dem Moment begrabt man einen Atheisten/ das war ein Minister bey Hoff/ ein Glaubens-Genossen von Machiavello, unserem geliebten Compere, dieser hat mit Gott/Himmel/Höll/ Teuffel hoch das Gespött getrieben/ sein Leben in lauter Intriquen und Staats-Griff verzehret/ schickt sich wohl vor uns.

5tus. Morgen wird ein ungerechter Richter begraben/ der corruptiones sine fine angenommen/ darnach sein Votum gegeben plus offerenti.

6tus. Ein reicher Geistlicher liegt auff dem Schragen/

gen/ der dem Nepotiſmo ziemlich zugethan/ Geiſtlich deßwegen worden wegen der fetten præbend, ſo er ad uſus profanos verwendet.

7timus. Ein ſtinckender Suſanniter/ der zwar nur Galanterie darauß gemacht/ wird zum Grab getragen/in der Ober-Welt gehet gut vor uns.

8vus. Idiomate diabolico.

Bouſchka loppi hoi hoi.

Omnes. Hoi hoi bouſchka loppi.

9nus cantans. Coralli ſabanalla, buſchala ſumpi rara buda.

Id cæteri repetunt.

Calipha koſch, Sambarta boſch, Calipha Sambarta buſchala goſch.

Nonus ſupervenit iratus.

Scurri Carloppi, Cartallo behozzi.

Omnes. Behozi Cartallo Conoſcha.

Singuli metu correpti ſenſim ſe ſubducunt theatro.

PARALAXIS III.

Quaſi triumphus in cadavere, Matrona in luctu funebri ad neo-procum.

Mein Herr/nun iſt guten Rath theur/er weiß/daß mich das Unglück getroffen/ daß ich durch unvermutheten præcipitirten Todt meinen Ehe-Herrn verlohren/ nun iſt es an dem/ daß ich den ableibigen Cörper zur Erden beſtatte/ jetziger Zeit wird groſſe Apparate erfordert zu den Leich-Begängnüſſen/wie greiffe ich das Werck an/ daß ich Ehr und Reputation dar-

darvon habe? Darumb ist es mir mehr zu thun/ als umb einen Mann.

Neopro. Madame, das ist eine so importante Frage/ daß ich darauff nicht ohne Vorbedacht antworten soll/ doch dünckt mich/ sie sol sich nicht viel importuniren umb die untergehende/ sonderen vielmehr sich bemühen umb die auffgehende Sonn: ich kan nicht fassen / warumb bey dergleichen Todts-Fall man eine quasi-Triumph wilt anstellen / umb einen todten Cörper triumphirlich unter die Erde zu bringen / nemblich man wilt das Licht erst scheinbahr machen/ wan es außgehet.

Matron. Monsieur es ist die letzte Ehr / so dem Verstorbenen erwiesen wird.

Neopro. Man hat manchen so nicht geehrt im Leben/ den man erst verehret im Todt / als thäte man sich seines Tods erfreuen.

Matron. Das ist nicht ohne / aber es ist styli, es muß ein Apparat seyn / es liegt Ehr und Reputation daran.

Neop. So ist es dan mehr angesehen auff lebendige/ als verstorbene/ dann dieser ist nicht mit solchem Pracht gedienet.

Matron. Muß bekennen/ die Sach befinde sich wie mein Herr sagt/ allein wird dem Menschen Respect widerfahren.

Neop. Ist auch ein todter Cörper capable in dergleichen so theur zugerichtem Triumph zu erfinden? Muß der Außzug auß diesem Jammerthal so prächtig seyn?

Matron. Thue ich es nicht/so offendire ich gegen den Staat/was werden die Leuth sagen?

Neop. Sie macht es so gut/als sie kan/ so werdẽ doch die Leuth was finden zu tadlen/einem werden nicht gnug Flambauen seyn/ der andere wird die Kutschen beschnarchen / jetziger Zeit viel Conduite ist quasi triumphus in cadavere.

Matron. Dem seye wie ihm wolle / man muß sich doch reguliren nach der Modi, es ist nicht umb den Todten/ sondern umb mich zu thun/ ich werde blammirt.

Neop. Ich kans ihr nicht verdencken/ habe nur gegen den allgemeinen Stylum meine Gedancken ein wenig wollen eröffnen / indessen bleibt es bey abgeredeter Maassen/ ich werde die Ehr haben den Abgang ihres Herrn zu ersetzen.

Matron. Monsieur er macht mich glückselig / allein die Sach muß noch secretirt werden / daß man schon wieder auff Trauen gedencke.

Neop. Werds menagiren biß zu seiner Zeit. Adieu, Adieu &c.

PARALAXIS IV.

In memoria hominum quasi folium, quod rapitur, larva mortualis inter duos apparitores mortuos musicè

I. bassè

Quid faciam tibi, ô custos hominum! contra folium, quod vento rapitur? Ostendis potentiam tuam, & stipulam siccam persequeris, loquor in amaritudine animæ meæ, de utero translatus

tus ad tumulum, ecce in pulvere dormiam & requiescam.

Apparitor. Respicite mortales, hic lapis offensionis est, ad hunc cespitans offendit Adam, collapsa mater morientium Eva, filiis ad solum relinquit testamento, quod terreant vestigia, hic splendorem exeunt, Regum coronæ, Principum trabeæ, hic pallescit purpura, franguntur sceptra, evanescit mundi gloria, sed modò pallemus, vix superest nostri memoria.

Apparitor. 2. Thuet doch endlich euere Augen auff ihr verblendete Menschen-Kinder / sehet und erkennet nicht / was ihr gewesen / oder noch vermeynt zu seyn / sondern was ihr über ein kleines seyn werdet / das ist der Ruhe-Platz alles Fleisch / er seye gleich gekrönet oder nicht / hier ist nichts mehr durchleuchtiges / nichts mehr Purpurfarbig / nichts majestätisch / hier residirt die unverfälschte Warheit / bey euch ist nichts als Eytelkeit / nichts als quasi, so endlich degeneriret in nisi.

Iterum musicè. O utinam saperent & intelligerent, ac novissima providerent.

PARALAXIS V.

In testamento quasi filius sæculi prudentior filio lucis.

M

Dæmon senior sedens in solio Adeste emissarii, exploratores ex Orbe supero reduces, reddite rationes vestræ expeditionis, ut pro mensura meri-

meritorum reportetis stipendium. *Tu Alastor* adstitisti recens defuncto.

Alastor. Astiti indefessus, consilia suggessi, vici.

Senior. An mortuus ab intestato?

Alastor. Condidit testamentum, sed quod Advocati & Tabulæ forenses facilè evertent, hæredem ex asse instituit unicum, ut hæreditas esset splendidior, hæres ditior, testator gloriosior.

Senior. Quasi prudens.

Alast. Expunxit omnes pias causas, imò à prædecessoribus factas sustulit.

Senior. Est igitur noster?

Alast. Non multum abest.

Senior. Bon.

Alast. Ne quidem animæ suæ in articulo illo decretorio meminit.

Senior. Bon.

5. *que alii Dæmones.* Nos fuimus testes.

1. Ego suggessi exaltationem familiæ, casu quo delitesceret per fas & nefas.

2. Ego extorsi codicillum, & antecedenter fideicommissum, ne quidquam ad pias causas cederet, sed totus mammon remaneret cognationi.

Senior. Prudenter.

3. Ego in id intendi, ut testamentum conderetur per terminos in utramque partem disputabiles, inde causa dissidiarum.

Senio. Bon.

4. Inveni Advocatum captiosum, & captiosum, qui testamentum impugnet.

Senior. Bon.

5. Ego

5. Ego effrenavi cæteros cohæredes, ut ſuas quoque putatitias prætenſiones allegarent.

Senior. Bon, filii hujus ſæculi prudentiores filii lucis, ſic mammon à generatione in generationem per continuam ſucceſſionem coletur.

Adducuntur duo damnati, uterque

Heu! Aberravimus à via veritatis, nos inſenſati, vitam illarum æſtimabamus inſaniam ſine honore.

Dæmon 1. Magne Tartarorum rex, hæc ſpolia noſtra, quæ tuis pedibus ſubſternimus.

2. Quæ in commiſſis habuimus, expedivimus,

Senior. Bon. Et vos filii ſæculi, quinam?

1. Ego timor. 2. Ego tremor.

Senior. Ergo mihi negotium cum timore & tremore, diſcite modò timere illum, qui non tantùm occidit corpus, ſed & animam mittit in gehennam. Allez allez ad locum tenebrarum, ubi caligo & ſempiternus horror inhabitat.

Omnes lemores. Juſchi, Buſſara, Huſſara, Coruzi, Malzhora, Corallo à Schuzzi.

PARALAXIS VI.

In Epitaphio quaſi partus poſthumus ſuperſtes redivivus : fit proceſſio mortuorum & ſaltus quaſificatus in cautelam vivorum, mortui quoque exercentur ritu militari, ſed non niſi geſtibus rauco inſonante

N tympano

Interpres scenæ mutæ ad spectatores.

Ita illudunt nugis vestris, ô vani mortales! qui modò sunt sine corpore manes, carnis mortalitate exuti; quos frustra & tepidè in Epitaphiis vestris resuscitare præsumitis, quasi redivivos in marmore, quasi reduces in effigie? quasi disertos in Mercurio artificioso mendacio, sunt pulvis & umbra, ossa arida mortuorum, in monumentis tantisper reservata, usque dum ad illucescentem diem æternitatis, jus acquirant ad restitutionem in integrum, spiritus quasi in carcere eductus evasit in auras, citatus ad tribunal Judicis vivorum & mortuorum, hæc via universæ carnis, hîc abjectæ sparsim jacent, coronæ regum, trabeæ principum, purpuræ dominantium, promiscuè properant ad chaos illud, quod nos inter & vos firmatum est, turbæ copiosæ ex omni tribu & natione hæc requies nostra in sæculum sæculi, hîc habitabimus, quoniam elegimus eam, vestrum est successu temporis sequi præeuntes, serius aut citius metam properamus ad unam. Valete.

PARALAXIS VI.

In æternitate quasi finis musicè.

1.

Nun ist dann auß das quasi-Spiel/
Die quasi-Welt zu trutzen;
Jn jener Welt kein Maaß noch Ziel/
Dem quasi kommt zum Nutzen.
Hier gehts behend/dort hats kein End/

Man

Man quasi schertzt/ nicht gnug behertzt/
Quasi-Schertz nicht behertzt.
Fürs künfftig sorgt man quasi,
Fürs Zeitlich nichts als nisi.

2.

Das quasi ist nun angeklagt/
In allen überwiesen/
Ins künfftig wer nicht Quasi fragt/
Von Quasi hoch gepriesen/
Geb sich ins Feld zur Quasi-Welt/
Auß vielen eins/ von gantzem keins/
Quasi was/ sag was das?
Zum Schein ist nur vel quasi,
Ein blauer Dunst vel quasi.

3.

Das Quasi gilt bey dieser Zeit/
Cessirt nach diesem Leben/
Ein anderst ist in Ewigkeit/
So jene Welt wird geben.
Dort ziehet man ab die Nebel-Kap/
Die Larve verschwind wie Rauch im Wind/
All Betrug/ arg und klug/
Die Warheit wird sich finden/
All Eytelkeit muß schwinden.

4.

Der Quasi-Welt trau nimmermehr/
Man kan sich leicht versehen/
Es ist kein Nutz/ es ist kein Ehr/
Es ist gar bald geschehen/
Dort hats die Daur gleich einer Maur/
Jenem Land bleibts in dem Stand/

Die

Hie zu Land hats kein Bestand/
Hier stehts nur vel quasi.
Im Schatten-Werck vel quasi.

5.

Gute Nacht du Quasi-Welt/
Wir müssen endlich scheiden/
In jenes Land / ins weite Feld/
Muß zu der Reiß bereiten.
Der Geist nimmt Possession,
Der Leib auß Forcht bleibt davon/
Zum Grab kriecht/faulet und liegt/
Vermodert quasi cinis,
Das ist sein quasi Finis.

FINIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Callenbach, Franz,

Quasi Sive Mundus Quasificatus, Das ist: Die quasificirte Welt, Sub Polis Nisi & Quasi

Quasi-Welt [1714]

P.o.germ. 1646 b#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10123790-7
VD18 90781155